

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
23 (1897)**

114 (18.5.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1067085](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1067085)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expeditions entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpuzseite oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Retikamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtl. Kaiserl., Königl. u. Städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 114.

Dienstag, den 18. Mai 1897.

23. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 15. Mai. Wie man mehreren Blättern aus Elbing meldet, trifft der Kaiser am 24. Mai, aus Schlesien kommend, in Schlobitten beim Grafen zu Dohna ein und wird sich nach eintägigem Aufenthalt von dort zu Wagen nach Pröfelwitz zur Rehbuchjagd begeben. Nach vorläufiger Bestimmung wird der Aufenthalt des Kaisers in Pröfelwitz bis zum Ende der Himmelfahrtswoche währen.

Berlin, 15. Mai. Sowohl der Kaiser als auch die Kaiserin haben sich wiederholt höchst befriedigt über den Aufenthalt auf Schloß Urville ausgesprochen; nur hat sich herausgestellt, daß die Räumlichkeiten desselben, und besonders der Nebengebäude, für einen längeren Aufenthalt des ganzen kaiserlichen Haushalts viel zu klein sind. Müßten doch diesmal die Prinzen in dem Landhäuschen untergebracht werden, das ursprünglich für die Dienerschaft bestimmt war, während diese selbst im Dorfe bei den Bauern in Privatwohnung gegeben wurde. Der Kaiser hat deshalb angeordnet, nachdem er am Mittwoch die Vorträge des Hausministers und des Bezirkspräsidenten in dieser Sache gehört hatte, daß noch in diesem Sommer eine geräumige Villa in einfachem, aber geschmackvollen Stile für die kaiserlichen Prinzen aufgebaut und auf dem einen Bachthofe, der diesen Winter abbrannte, Stallungen für 70 Pferde hergerichtet werden sollen. Erst nachdem diese Bauten bewohnbar sind, wird es möglich sein, die kaiserliche Familie nebst dem gesamten Gefolge, das diesmal aus 43 Personen und dem Wagenpark, der aus 15 Equipagen und 65 Pferden bestand, auf Urville unterzubringen. — Der Kaiser hat auch für nächstes Frühjahr einen Besuch, und wenn möglich einen längeren, zugesagt. Dem Bürgermeister von Metz ist die goldene Amtskette verliehen worden. Zahlreiche anderweitige Auszeichnungen werden morgen ermartet.

Graf Herbert Bismarck ist dem „L.-A.“ zufolge hier eingetroffen, um seinen Vater zu der von Professor Schweninge dringend befürworteten Reise nach Gastein zu bewegen. Der Fürst befindet sich außerordentlich wohl, er machte gestern eine zweistündige Ausfahrt. Prof. Schweninge ist wieder in Friedrichshagen eingetroffen.

Berlin, 15. Mai. Die Budgetkommission des Reichstags setzte heute die zweite Beratung der Befoldungsaufbesserungsvorlage fort. In Tarifklasse 3 wurde das Höchstgehalt der Abteilungsbeamten der Seemarte von 5400 auf 6600 M., das der evangelischen Oberpfarrer im Heere von 4800 auf 5800 M., das der Hafenkapitäne beim Kanalamt und der Garnison-Bauinspektoren auf 5700 M. erhöht. Für die ganze Klasse 28 (Büreaubeamte des Reichstages, der Reichämter und der Post- und Telegraphenverwaltung) wurde die Erhöhung des Höchstgehalts von 5400 auf 6000 M. genehmigt, nachdem seitens der Regierungsvertreter die Zulage gegeben war, für diese Beamtenkategorie die Weihnachtsgatifikationen und Remunerationen künftig fortfallen zu lassen. Das Maximalgehalt der evangelischen und katholischen Divisions- und Garnisonpfarrer wird gemäß dem Beschlusse erster Lesung von 3600 auf 3900 M. erhöht. Für die Büreauvorsteher beim Statistischen Amt, Patentamt und Versicherungsamt wurde das Höchstgehalt auf 4200 M., für die Intendanturaufseher das Anfangsgehalt auf 2100 M. normiert. In den beiden ersten Tarifklassen ist seitens der Konservativen, Reichspartei, Nationalliberalen, vom Centrum und den Antisemiten beantragt, das Gehalt der Staatssekretäre des Reichsschatzamts, des Reichsjustizamts, des Reichspostamts und des Reichsmarineamts von 24000 auf 30000 M. zu erhöhen. Staatssekretär Graf Potadowsky erklärte, daß er für seine Person keine Gehaltserhöhung wünsche. Abg. Dr. Lieber bekräftigt den Antrag. Abg. Bebel widerspricht demselben. Die Kommission beschließt darauf eine Resolution, in der die Gehaltserhöhungen für die drei Staatssekretäre für den nächsten Etat empfohlen werden. — Für den Präsidenten des Reichseisenbahnamts lehnt die Kommission eine Erhöhung ab. Für die Direktoren des Statistischen Amtes und des Gesundheitsamts wurde eine Erhöhung von 9900 auf 11000 M. beschloffen. Ebenso werden 11000 M. bewilligt für den ersten Dirigenten des Versicherungsamts, für den Präsidenten des Kanalamts, für den Direktor der Seemarte und für die beiden Feldpräsidenten; das Gehalt des zweiten Dirigenten des Versicherungsamts und des Oberpostdirektors in Berlin wird von 9000 auf 10000 M. gesteigert. Die Erhöhung der Höchstgehälter der vortragenden Räte in der Reichskanzlei und in den Reichsämtern von 9900 auf 11000 M. wurde heute bewilligt, ebenso wurden heute für die übrigen Räte der beiden ersten Tarifklassen, Oberpostdirektoren, Militärintendanten und für die Postkassen und Befehlshaber der von der Regierung geforderten Gehaltserhöhungen bewilligt. Damit ist die Beratung der Vorlage über die Gehaltserhöhungen erledigt. — Die Kommission bewilligt darauf 100000 M. zur Durchführung der Vorarbeiten für die Beteiligung des Reiches an der Weltausstellung in Paris im Jahre 1900. Insgesamt wird zur Deckung der dadurch erwachsenden Kosten nach Schätzungen ein Betrag von 5 Millionen erforderlich sein.

Berlin, 15. Mai. Zum Vereinsgesetz schreibt die „Rbln.“ Stg.: „Mit dem Veruche, unvereinbare Forderungen zu erfüllen, tritt auch die Novelle zum Vereinsgesetz vor uns. Sie will die Möglichkeit schaffen, gegen Vereine und Versammlungen einzuschreiten, die geeignet sind, das subjektive Sicherheitsgefühl zu erschüttern. Man stelle sich vor, daß doch oft untergeordnete und politisch wenig geschulte Organe mit der Aufgabe beauftragt werden, eine so dehnbare und deutungsfähige Bestimmung praktisch zu handhaben. Wir fürchten, man erregt damit so viel Unzufriedenheit, daß der Schaden, den man hier und da damit verhindert, dagegen kaum in Vergleich gestellt werden kann. Eher ließe sich über den Ausschluß der Minderjährigen reden, obgleich auch diese Bestimmung leicht zu unerwünschten Chicanen benutzt werden kann. Einen alten und berechtigten Wunsch aller Parteien erfüllt die Zulassung der Frauen zu den rein geselligen Veranstaltungen der politischen Vereine. Wir fürchten, daß der Vorlage, die in eine vorgerückte Lagung eines ermüdeten Abgeordnetenhauses mit der ganzen Umständlichkeit einer Verfassungsänderung hineingerät, nicht viel Blumen an ihrem Leidenweg erprießen werden. Die Konservativen werden versuchen, den Entwurf noch zu verschärfen, um ihn dadurch für die anderen Parteien noch unannehmbarer zu gestalten. Das Centrum und die Freisinnigen lehnen ihn schlangweg ab und lassen nur die Aufhebung des Verbindungsverbots gelten. Die Freisinnigen, Sozialdemokraten, Antisemiten und Polen führen bereits im Reichstage prompt einen Gegenanschlag in die blaue Luft hinein, indem sie die Aufhebung des Verbindungsverbots durch Reichsgesetz beantragen. Bei der chronischen Beschäftigung eines Sitzungstages hat dieser Antrag nur die Bedeutung eines Sittungszeichens und einer Demonstration. Im Abgeordnetenhaus liegt die Entscheidung bei den Nationalliberalen, die damit vor eine verantwortungsvolle Aufgabe gestellt werden. Für die parlamentarische Behandlung der Vorlage kommt in Betracht, daß Artikel 29 der Verfassung abgeändert werden muß, welcher lautet: „Alle Preußen sind berechtigt, sich ohne vorgängige obrigkeitliche Erlaubnis friedlich und ohne Waffen in geschlossenen Räumen zu versammeln.“ Berücksichtigt man nun, daß voraussichtlich bei der Sache wenig oder nichts herauskommen wird, so wird man bei den Landboten nicht allzuviel Neigung voraussetzen dürfen, sich bis in die Sommerhitze hinein mit diesem verfahrenen Karren abzuquälen. Die Friedigung hat auch keine Ute, denn das Verbindungsverbot steht doch nur auf dem Papier, und von einer stark hervortretenden Tendenz, in Versammlungen und Vereinen staatsgefährlichen Unfug zu treiben, ohne daß die Wächter des Gesetzes ihm zu steuern vermöchten, ist nicht viel zu berichten. Die ruhige politische Weiterentwicklung unseres Volkes wird vielfach bedroht durch leidenschaftliche Irrthümer und verböhrte Schulmeinungen, die sich in den Massen festgesetzt haben; sie wird aber kaum minder bedroht durch extreme und begehrliche Anschauungen, die in jungerlichen Kreisen herrschen. Wir wissen nicht, ob unsern nationalen Leben mehr Gefahr und Beunruhigung droht von den Vorurtheilen von unten oder von oben. Aber unter Würdigung aller thatsächlichen Verhältnisse halten wir das Vertrauen zu den lebendigen Kräften unseres Volkes, die durch den freien Luftzug der Kritik und der großen Oeffentlichkeit schließlich doch den abernern Pfaffenwindst einer vertieften Rabbinerweisheit aus den Köpfen unserer Arbeiter hinweggejagt werden, für die beste Politik, die man unter den gegebenen Umständen, wie sie auf den Höhen und in den Niederungen unseres Volksthumus einmal vorliegen, machen kann. — Die sehr gemäßigten Mündener „Allgemeine Zeitung“ spricht sich wie folgt aus: Das parlamentarische Schicksal der Novelle ist hoffentlich trotz der großen Anzahl der Konservativen und Freikonservativen im Abgeordnetenhaus entschieden. Aber leider dürfte mit ihrer Verwerfung die Sache nicht abgethan sein. Der Blick in die Zukunft unserer inneren Politik wird sehr trüb und unsicher, wenn man sich sagen muß, daß im preussischen Staatsministerium Männer sitzen und mit ihrer Meinung durchdringen, die ein Vereins- und Versammlungsgesetz wie das vorliegende am Schlusse des 19. Jahrhunderts ein- und durchzuführen zu können glauben. Wir stehen allem Anscheine nach am Vorabend weitreichender Entschlüsse, denen gegenüber die bisher mit so leidenschaftlichem Eifer behandelten Personalfragen völlig zurücktreten.“

Berlin, 15. Mai. Die parlamentarische Lage ist angesichts des Vereinsgesetzentwurfs dieselbe, wie im vorigen Jahre gegenüber dem Altsessoren-Paragrafen: sein Schicksal, und damit dasjenige des preussischen Vereins- und Versammlungsgesetzes liegt in den Händen der nationalliberalen Fraktion des Abgeordnetenhauses. Die beiden konservativen Fraktionen und die ihnen zuzurechnenden Wilden haben 210 von den 433 Stimmen; sie bleiben somit nur um 7 Stimmen hinter der absoluten Mehrheit von 217 zurück.

Berlin, 15. Mai. Zur Militär-Strasprozess-Ordnung theilt die „Rbln.“ Stg. mit, daß bis jetzt noch keine Einigung zwischen Berlin und München zu Stande gekommen ist in der Frage des obersten Gerichtshofes. Es werde darüber noch immer verhandelt; die übrigen Bundesstaaten verzichteten auf besondere Gerichtshöfe für ihre Kontingente.

Braunschweig, 14. Mai. Eine interessante Verhandlung fand heute vor der Landgerichtsstrassammer statt. Der Holzarbeiterverband, Zahlstelle Braunschweig, veranstaltete im November v. J. im „Hofjäger“ ein Tanzvergnügen. Er hatte dazu von der Polizei Erlaubnis erhalten, jedoch mit der Bedingung, daß nur Verbandsmitglieder an dem Vergnügen theilnehmen. Gleichzeitig wurde dem Arrangeur des Vergnügens, dem Tischler Pläthmann erwidert, daß der Polizei-Inspektor im Auftrage des Polizei-Direktors kontrolliren lassen werde, ob dieses auch befolgt werde. Es erhielt der Polizeisergeant Bruhne den Auftrag, Personen nach dem Tanzvergnügen hinzuschicken, um zu erfahren, ob Nichtmitglieder zu demselben Zutritt erhielten. B. veranlaßte nun den Fensterputzer Kellner und später die Händler Ohlendorf

und Appelt, nach dem „Hofjäger“ zu gehen und Einlaß zu dem Vergnügen zu suchen, indem er dem ersteren 3 M., den beiden Anderen 5 M. für die Auslagen einhändigte. Alle drei Personen fanden gegen Kauf eines Programms für 25 Pf. Zutritt zum Saal und konnten sich auch gegen Lösung eines Tanzbandes für 75 Pf. am Tanz betheiligen. Infolge dessen erhielt der Arrangeur Pläthmann einen Strafbefehl von 15 M. B. beantragte dagegen richterliche Entscheidung, indem er ausführte, daß er Alles gethan habe, um den Zutritt von Nichtmitgliedern zu verhindern. Das Schöffengericht hatte darauf den Angeklagten am 27. Januar freigesprochen, da ihn ein Verschulden nicht treffe. Die gegen das Urtheil eingelegte Berufung der Staatsanwaltschaft kam heute vor der Strafkammer zur Verhandlung. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft führte u. A. aus, man könne vielleicht subjectiv zweifelhaft sein, ob der Angeklagte überzeugt sein durfte, seine Schuldigkeit mit der Aufstellung von Kontrolleuren gethan zu haben; seiner Ansicht nach müsse aber Freisprechung aus einem anderen Grunde erfolgen. Die Polizei habe einmal verboten, daß Nichtmitgliedern der Zutritt gewährt werde; dadurch, daß die Polizei nun selbst verschiedene Nichtmitglieder zum Besuch aufgefordert und damit diesen den Besuch gestattet hätte, habe sie in Bezug auf diese ihr eigenes Verbot aufgehoben. Da nun nicht nachzuweisen sei, daß auch außerdem noch andere Nichtmitglieder anwesend gewesen seien, so liege schon objectiv gar keine Uebertretung vor. Das Urtheil lautete auf kostenlose Freisprechung.

Gastein, 15. Mai. Die Kurleitung wurde verständigigt, daß Fürst Bismarck in diesem Jahre hier zum Kurgebrauch eintreffen wird.

Metz, 15. Mai. Die Kaiserin übersandte heute früh vor der Abreise nach Straßburg einen Kranz von Cyressen und Majoliken an den Bahnmelder und früheren Bürgermeister Dahlstein in Kurzel, dessen zehnjähriger Sohn heute begraben wurde. Die kaiserlichen Prinzen kamen heute Mittag um 1 Uhr hierher.

Wiesbaden, 15. Mai. Der Kaiser und die Kaiserin sind Nachmittags 4 Uhr hier eingetroffen und haben sich sogleich im offenen Wagen durch die festlich geschmückte Stadt nach dem Schlosse begeben. Die in den Straßen angeammelte Menge brachte den Majestäten enthusiastische Ovationen dar. Um 5 Uhr fand bei dem Oberhof- und Hausmarschall Graf Liebenau Diner statt. Hierauf begaben sich die Majestäten nach dem Theater, um der Probe zum „Burggraf“ von Lauff beizuwohnen.

Wiesbaden, 16. Mai. Der Kaiser hatte bei der gestrigen Generalprobe des Lauff'schen Dramas „Der Burggraf“, welchem er im Königl. Hoftheater beiwohnte, in der Mitte des Parketts Platz genommen und unterhielt sich in den Pausen aufs lebhafteste mit dem Verfasser und mit dem Intendanten v. Hilfen. Die Generalprobe währte von 6 bis 11 Uhr. Die Kaiserin verließ während dieser Zeit im Königl. Schlosse. Nach der Probe fand im Königl. Schlosse ein Bierabend in kleinem Kreise statt. Die städtischen Gebäude, das Kurhaus und viele Privathäuser hatten festlich illuminiert. Heute Vormittag 10 Uhr besuchte das Kaiserpaar den Gottesdienst in der Marktkirche. Nach Beendigung desselben 11 $\frac{1}{2}$ Uhr stattete der Kaiser der Prinzessin Luise von Preußen, der Erzherzogin von Mecklenburg-Strelitz und der Prinzessin Elisabeth von Schaumburg-Lippe Besuche ab. Um 12 Uhr fand Frühstückstafel im Königl. Schlosse statt, zu welcher u. A. auch der Generalintendant der Dresdener Hofbühne, Graf Seebach, zugegen war. Um 1 $\frac{1}{4}$ Uhr traf das Großherzogliche Paar aus Darmstadt hier ein und nahm an der um 5 $\frac{1}{2}$ Uhr im Königl. Schlosse stattfindenden Tafel und danach an der Vorstellung im Hoftheater theil.

Böln, 15. Mai. Der Kaiser und die Kaiserin werden am 18. Juni der Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmal's beiwohnen und dann wahrscheinlich einige Tage im königlichen Residenzschlosse in Brühl verweilen.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhause.

Berlin, 15. Mai. Das Haus berieht die Staatshaushalts-Uebersicht für 1895/96. Abg. Rickert bringt die Frage des Beamtenkautionswesens zur Sprache. Dieses bedürfe einer Regelung, oder besser sei es noch, das ganze Kautionswesen aufzuheben, denn es bringe auch nicht die Spur des Gefühls einer erhöhten Verantwortlichkeit. Thatsache sei es, daß aus der Verwaltung der Kautionen dem Staate nur Kosten entstünden. Finanzminister v. Miquel: Die Sache sei gewiß einer eingehenden Erwägung werth, aber ob man so weit gehen könne, die Kautionen ganz zu beseitigen, ohne daß Nachteile für den Staat entstehen würden, sei doch fraglich. Abg. Rickert bittet den Minister Ermittlungen zu veranstalten, wie viele Beamte aus ihrem eigenen Vermögen Kaution gestellt und wie viele sich die Kaution liehen. Die Uebersicht ist damit erledigt. Es folgt die 2. Lesung betreffend die Charitee und den Botanischen Garten. Die Kommission beantragt unveränderte Annahme. Nach § 1 wird der Staat ermächtigt, bis zu 16 Mill. M. Anleihe aufzunehmen für den Neubau einer Charitee, die Verlegung des Instituts für Infektionskrankheiten, die Errichtung eines neuen Gebäudes für Hygiene, die Verlegung des Botanischen Gartens nach Sählem und für Nebenanlagen u. d. d. genannten Institute. Nach § 2 soll der Erlös aus dem Verkauf des Botanischen Gartens in Berlin auf diese Summe angerechnet werden.

Abg. Langerhans bedauert die Absicht, den von den Hohenzollern mit so vieler Pietät gepflegten Botanischen Garten zu ver-

legen. Es sei fraglich, ob die Stadt Berlin auf den Vertrag einginge. Finanzminister v. Miquel: Kein Finanzminister würde sich entschließen, der so reichen Stadt Berlin ein so großes Terrain zu schenken. Man habe der Stadt Berlin eine billige Offerte gemacht, man werde warten, wie die Erklärung ausfalle und danach die Entscheidung treffen.

Abg. Schulz: Die Vorlage lasse erkennen, wie Kulturaufgaben behandelt würden gegenüber den Forderungen für Armee und Marine. Das Angebot sei umsomehr nicht billig, als Berlin das Terrain doch nicht verwerten könne, sondern es für öffentliche Zwecke verwerten müsse. Er sei überzeugt, Berlin werde auf das Anerbieten nicht eingehen.

Abg. Virchow verbreitet sich über die Nothwendigkeit eines Kanals der Charite. Nach einigen weiteren Bemerkungen wird die Vorlage angenommen.

Dann folgt die 2. Beratung der Nachtragsforderung für den Dortmund-Ems-Kanal von 14^{1/2} Mill. Mk. Graf Kanitz will nicht die völlige Ablehnung der Vorlage empfehlen, äußert aber doch noch einmal seine Bedenken. Man hätte die Interessenten viel stärker heranziehen sollen, denn es gehe keinem Gewerbe so gut, wie den Interessenten der Großindustrie.

Minister v. Thielens theilt vollständig das Bedauern, daß die Staatsregierung mit einer so hohen Forderung an das Haus herantreten müsse und die Interessenten sich nicht stärker betheiligen hätten. Abg. v. Mettenberg stellt sich dem Kanal wesentlich freundlicher gegenüber als Abg. Kanitz. Abg. Graf Kanitz stellt das Verhalten der Regierung beim Dortmund-Ems-Kanal in Gegensatz zu ihrem Verhalten bei der Weichsel-Nogat-Regulierung.

Minister v. Thielens hält den Kanal für rentabel, umsomehr weil er nunmehr eine Verbindung nach dem Rhein erhalte.

Abg. Walbrecht tritt der Annahme entgegen, daß der Kanal der Landwirtschaft von Schaden sei. Nach einigen Bemerkungen der Abg. Kanitz und Müller wird die Vorlage angenommen.

Ausland.

Paris, 15. Mai. Der „Nord“ demotiviert kategorisch die Meldung der Blätter, wonach sich Oesterreich-Ungarn mit Rußland dahin verständigt habe, daß jenes Saloniki und dieses türkisch-Armenien besetzen soll. Rußland, so schreibt das Blatt, brauche keine besondere Vereinbarung mit irgend einer europäischen Macht. Es habe ja seinen Allüren in Frankreich, mit dem es sich über alle Fragen der allgemeinen Politik verständigt habe. Hinsichtlich der Balkanstaaten handle es ganz im Einvernehmen mit den übrigen fünf Großmächten und bedürfe daher keiner Verständigung mit Oesterreich-Ungarn.

Paris, 15. Mai. Der Bedienstete bei dem Kinematographen in dem niedergebrannten Wohlthätigkeitsbazar, Bellac, gestand dem Untersuchungsrichter, daß die Lampe des Apparats ungenügend brannte. Als er Aether aus einer Aetherflasche aufgießen wollte, wobei ein Gefäß mit einem Streichholz leuchtete, entzündeten sich die Aetherdämpfe, die Flasche explodirte und die Draperien wurden augenblicklich entzündet. Beide sind vorläufig in Freiheit belassen. — Eine Konferenz, die bei dem Erzbischof stattfand, beschloß, einen Saalplatz in der Rue Soujon anzukaufen und dort ein Wohlthätigkeitszweckes gewidmetes Haus mit einer Kapelle zu errichten. — Die Versammlung in der Arbeitsbörse, wo der Engländer Tom Man sprechen sollte, wurde verboten. Tom Man erhielt einen Ausweisungsbefehl.

Paris, 16. Mai. Hier kursirt das Gerücht, daß die diplomatischen Beziehungen zwischen Frankreich und der Türkei abgebrochen seien infolge eines heftigen Austrittes zwischen dem Sultan und dem französischen Botschafter Cambon. Der Sultan habe die Abberufung des Botschafters verlangt, welche Hanotaux verweigerte. Das Ministerium des Aeußern behauptet, keine offiziellen Nachrichten darüber zu besitzen.

Paris, 16. Mai. Die Gesamtschuldschreibung des „Figaro“ anlässlich der Brandkatastrophe beträgt 1218015 Francs. Diese Summe soll in folgender Weise vertheilt werden: 1078435 Francs, an die Wohlthätigkeitsvereine, 84887 Francs, an die Retter 41006 Francs, an die Familie Julian, 13687 Francs, an die Familie David. Die Subskription des „Kappel“ für die Retter hat die Höhe von 14980 Francs erreicht.

Brüssel, 15. Mai. Die Umgebung des Prinzen Viktor Napoleon erklärt die Meldung von einer Bewerbung des bonapartistischen Prinzen um den freisinnigen Fürstenthron für erfunden.

Brüssel, 16. Mai. In Belgien dauert die Bewegung für die Einführung der allgemeinen Dienstpflicht im Heere fort, nachdem das klerikale Ministerium sich als durchaus unfähig sowie abgeneigt erwiesen hat, die notwendige Reform durchzuführen. Noch immer wird auch das Kriegsministerium „interimistisch“ von dem Eisenbahnminister Vandenspeereboom verwaltet, da alle aktiven Generale sich geweigert haben, unter solchen Verhältnissen das Portefeuille zu übernehmen. Auch wird von den früher pensionirten Offizieren eine auf die Einführung der allgemeinen Dienstpflicht bezügliche Petition an den König gerichtet, und in demselben Sinne hat General Brialmont eine Denkschrift verfaßt. Am 13. Juni soll nun eine große patriotische Kundgebung aus demselben Anlasse in Brüssel stattfinden.

Rom, 15. Mai. Der Direktor der Sparkasse in Messina, Amadeo Principe, sowie ein Wechselagent als Mitschuldiger wurden verhaftet, weil sich ein Fehlbetrag von 1100000 Lire ergeben, sowie eine Unterbilanz von 600000 Lire herausgestellt hat.

Vom griechisch-türkischen Kriegsschauplatz.

Arta, 14. Mai. Die Schlacht von Griboma endigte mit der Besetzung verschiedener Höhen durch die Griechen; 400 Griechen, darunter 25 Offiziere, wurden kampfunfähig. Der Kampf dürfte morgen wieder aufgenommen werden. Seit 4 Uhr greift die griechische Kanonenbootsflotte Nikopolis an. Der Angriff erfolgt gleichzeitig von der Landseite. Die türkischen Batterien nach der Seeferse wurden schnell zum Schweigen gebracht, die nach der Landseite erwiderten das Feuer lebhaft, die Türken leisteten kräftigen Widerstand. Bei Einbruch der Nacht löbte der Kampf auf. Alle Anstrengungen der griechischen Armee in Epirus richteten sich jetzt auf die Einnahme von Nikopolis und Prevesa. Wenn diese erfolgt ist, werden die griechischen Truppen gegen Pentepigadia marschiren, außer im Fall eines Waffenstillstandes, der immer noch als bevorstehend betrachtet wird.

Athen, 14. Mai. In der Umgebung von Nikopolis wird seit gestern gekämpft. Die Griechen erhielten Verstärkungen.

Paris, 15. Mai. Wie der „Agence Havas“ aus Arta von gestern 6 Uhr Abends gemeldet wird, entspann sich um Griboma ein heftiger Kampf. Zwei griechische Brigaden mit zahlreichen Kanonen, zwei Kompagnien Pioniere und einer Escadron gerieten mit den Türken, die fast gar keine Artillerie hatten, in einen Kampf. Die Griechen waren die ersten Reihern der Türken zurück, begegneten dann aber einem heftigen Widerstand. An einem andern Orte wurden die Soldaten sogar handgemein. Die Truppen standen sich so nahe gegenüber, daß die Artillerie nicht angreifen konnte.

Konstantinopel, 15. Mai. Der Privat-Depeschenverkehr mit dem Kriegsschauplatz ist offiziell aufgehoben. Ebdem Pascha

erhielt in den letzten Tagen wiederholt die dringendsten Befehle, die Operationen zu beschleunigen und, wenn irgend möglich, bis zur alten griechisch-türkischen Grenze vorzurücken.

Athen, 15. Mai. Das Dampfschiff „Kaperte“ im Thesaischen Golf mehrere türkische Schooner und zerstörte durch einige Schüsse die Zelte türkischer Soldaten bei Vistokarya; 600 Mann, die dort lagerten, ergriffen die Flucht.

Athen, 15. Mai. Aus Kreta sind heute 500 Soldaten und 20 Offiziere hierher zurückgekehrt; das Publikum bereitete ihnen einen enthusiastischen Empfang.

London, 15. Mai. Der „Times“ wird von ihrem Athener Berichterstatter telegraphirt, daß Kalli ihm gegenüber die Wiederaufnahme der Feindseligkeiten als berechtigt bezeichnete, weil Griechenland, da kein Waffenstillstand abgeschlossen worden ist, das Recht des freien Handels habe und die epiratischen Christen beschützen müsse, die sich beim ersten Einmarsche in die Provinz bewaffnet erhoben.

Konstantinopel, 15. Mai. Die vortreffliche Haltung der türkischen Truppen wird allgemein anerkannt. Einer der hervorragendsten russischen Staatsmänner in Petersburg hat sich dahin geäußert, die ausgezeichnete Disciplin und correcte Haltung der türkischen Truppen im Feindeslande hätten zur Wiederherstellung des durch die Abschlachtungen der letzten zwei Jahre arg erschütterten moralischen Ansehens der Türkei weit mehr beigetragen, als die Kriegstüchtigkeit der Türken, von der Alle überzeugt waren, die die unter Leitung deutscher Offiziere durchgeführte Reorganisation der türkischen Wehrkräfte aus der Nähe beobachten konnten.

Marine.

Wilhelmshaven, den 15. Mai. Marine-Unterarzt Dr. Ringharts ist zur Ableitung einer freiwilligen achtwöchentlichen Uebung hier eingetroffen. — Korv.-Kapt. von Dassel hat nach Abgabe des Kommandos S. M. S. „Friedrich“ an Korv.-Kapt. von Seering das Kommando der I. Abthlg. II. Matr.-Div. wieder übernommen. — Mar.-Unt.-Zahlnstr. Wegener ist nach erfolgter Ablösung von der IV. Corp.-Boots-Div. hier eingetroffen und hat sein Kommando zur II. Corp.-Abthlg. angetreten. — Urlaub haben angetreten: Mar.-Mud. Dr. Eichheim nach München, Kap.-Lt. von Holleben auf 1 Monat nach Kiel und Rudolstadt, Unt.-Lieut. z. S. Hof auf 30 Tage nach Alpirßen (Westph.), Lieut. z. S. Lieber auf 45 Tage nach Stralsburg i. St., Kap.-Lieut. Engel auf 45 Tage nach Malchin, Korv.-Kapt. Schönfeld (Karl) auf 45 Tage nach Bries (Schl.), Lt. z. S. von Krosigk auf 1 Monat nach Dessau, Lieut. z. S. Lebach auf 45 Tage nach Walsburch i. Schl., Korv.-Kapt. von Dassel auf 7 Tage nach Hamburg u. Lübeck. — Kap.-Lt. von Mittelstadt ist von S. M. S. „Friedrich“ zur II. Matr.-Zahl, Lieut. z. S. Grauer, Graf von Monts zur II. Matr.-Div., Lt. z. S. Engels und Unt.-Lt. z. S. Hauers zur II. Werft-Div. getreten.

— Positionen für 1. S. M. S. „Jüten“ ist bis zum 17. ds. Mts. Wilhelmshaven, vom 18. bis 26. d. M. Helgoland, vom 27. bis 31. d. M. Altona und am 31. d. M. Helgoland. 2. für das Kommando der I. Corp.-Abthlg. Flottille (Chef Korv.-Kapt. Wichmann und Flottillenchef S. M. S. „Hitz“) 3. das Kommando der A-Corp.-Abthlg. (Chef Kap.-Lt. Verminhaus) S. M. S. „D 9“, S. M. S. „D 74-79“, 4. Kommando der B-Corp.-Abthlg. (Chef Kap.-Lt. Schäfer (Erwin)) S. M. S. „D 3“, S. M. S. „D 24“ und „S 26-30“ ist bis zum 22. d. M. Kiel, vom 23. bis 26. d. M. Warnemünde, vom 27. bis 29. d. M. Rönne (Ziel Bornholm), vom 30. bis 31. d. M. Sahnitz (Mügen), vom 1. bis 3. Juni Swinemünde, vom 4. bis 7. Juni Danzig, vom 8. bis 9. Juni Neufahrwasser, vom 10. bis 13. Juni Pillau, vom 14. bis 21. Juli Neufahrwasser und vom 22. Juli cr. ab und bis auf Weiteres Kiel.

— Brunsbüttel, 15. Mai. Die Panzerschiffe „Brandenburg“, „Kurfürst Friedrich Wilhelm“, „Weissenburg“, „Wörth“ und der Aviso „Jagd“ sind heute Nachmittag hier eingetroffen und auf der Elbe vor dem Kanal vor Anker gegangen. Die Panzerschiffe „König Wilhelm“, „Sachsen“, „Württemberg“ und der Aviso „Greif“ sind nach Glückstadt gegangen und bleiben daselbst bis Montag Mittag liegen.

Kiel, 15. Mai. Die ehemalige Kreuzerkorvette „Luise“, welche von der Hamburger Firma Bratel u. Sohn vor einiger Zeit käuflich von der deutschen Marine übernommen wurde, ist heute Nachmittag durch den Schleppdampfer „Soloth“ hier abgeholt und durch den Kaiser Wilhelm-Kanal nach der Elbe bugirt worden. Das Schiff, das in seinen letzten Jahren als Kreuzer 4. Klasse in der Schiffsliste geführt wurde und zumeist als Schulschiff fungirt hat, ist 1872 vom Stapel gelassen und hatte bei 62 Meter Länge und 11 Meter Breite ein Displacement von 1719 Tonnen. Das Schiff ist bis auf die Mastspitze abgetakelt.

Berlin, 15. Mai. Die Schulschiffe „Stein“, „Charlotte“, „Gneisenau“ und „Nixe“ haben ihre Instandsetzungsarbeiten für die bevorstehenden Kreuzfahrten in der Dtsche beendet. Das Auslaufen der Schiffe ist in den nächsten Tagen zu erwarten und zwar ist für „Gneisenau“ der 17. Mai, für „Charlotte“ der 18. und für „Nixe“ der 19. oder 20. Mai für den Antritt der Reise in Aussicht genommen, während für „Stein“ der Zeitpunkt noch aussteht. Vor dem Inseegehen wird der Chef der Marinestation der Dtsche, Admiral Koester, die Schulschiffe wie folgt befechtigen: „Charlotte“ und „Gneisenau“ am 17. Mai, „Nixe“ am 19. und „Stein“ am 23. Mai. Schulschiff „Grille“ ist gestern von Danzig nach Königsberg abgegangen.

Berlin, 15. Mai. Der auf der Werft des „Vulkan“ am 4. Mai vom Stapel gelaufene neue Doppelschraubenschneid-dampfer des Norddeutschen Lloyd „Kaiser Wilhelm der Große“ ist, wie bereits gemeldet, als Hilfskreuzer für die Kaiserl. Marine vorgezogen und soll, soweit bis jetzt bekannt, 12 Schnellfeuer-geschütze erhalten. Ebenso ist der im nächsten Monat auf der Werft von F. Schichau in Danzig vom Stapel laufende, ebenfalls für den Norddeutschen Lloyd im Bau befindliche Doppelschraubenschneid-dampfer, welcher den Namen „Kaiser Friedrich“ erhalten soll, als Hilfskreuzer vorgezogen. Die Kaiserl. Marine erhält damit im Kriegesfalle einen überaus werthvollen Zuwachs, der zwar für den Gefechtsverth unserer Flotte nicht in Betracht kommt, der aber immerhin für Kaperzwecke, eventuelle Truppen-transporte und vielleicht auch für den Aufklärungsdienst von großer Bedeutung ist. Das wesentlichste Moment dabei ist die vorausichtlich große Geschwindigkeit der neuen Dampfer, welche mit 22 bis 23 Meilen Fahrt alle bisherigen Handelsdampfer und die meisten existirenden Schnellkreuzer aller Marinen über-treffen dürften. Als ein sehr wesentliches Moment kommt dabei noch in Betracht, daß die Schiffe im Stande sind, außerordentlich große Kohlenmengen aufzunehmen und weit länger als einer der Kreuzer der Kriegsmarine die höchste Geschwindigkeit aufrecht zu erhalten. Der Schnelldampfer „Kaiser Wilhelm der Große“ kann mit seinem Kohlenvorrath bei voller Geschwindigkeit und forcirtem Zuge mindestens acht Tage, im Nothfalle aber länger unter Dampf bleiben und würde daher zum Mindesten eine Strecke von 4224 Seemeilen mit durchschnittlicher Geschwindigkeit von 22 Meilen in der Stunde zurücklegen können. Unter den Auxiliarkreuzern fremder Nationen befindet sich kein Schiff, das eine solche Leistung aufzuweisen vermag. Die schnellsten Schiffe, welche bisher in Betracht kommen, sind die Auxiliarkreuzer der englischen Marine „Campania“ und „Lucania“, deren Geschwindigkeit aber um etwa zwei Meilen in der Stunde hinter „Kaiser Wilhelm der Große“ zurückbleibt. Unter den deutschen Auxiliarkreuzern folgen nächst den Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd „Kaiser Wilhelm der Große“ und „Kaiser Friedrich“, die ebenfalls dem Norddeutschen Lloyd gehörigen Schnelldampfer „Spre“ und „Habel“ mit 20 Meilen Geschwindigkeit, „Lahn“ mit 19 Meilen, „Alex“, „Trave“, „Saale“ mit 18 bis 19 Meilen, ferner die Dampfer der Hamburg-Amerikanischen Paket-

Lokales.

Wilhelmshaven, 17. Mai. Der Chef der Marine-Station der Nordsee, Vize-Admiral Karcker, ist gestern Nachmittag nach See abgereist. Während seiner dienstlichen Abwesenheit hat Kon- tre-Admiral Hoffmann die Vertretung übernommen.

Wilhelmshaven, 17. Mai. Der Inspekteur der Marine- Artillerie, Kap. z. S. Kirchhoff, hat eine Dienstreise nach Lehe und Cuxhaven angetreten. — S. M. S. „Siegfried“, Kommandant Korv.-Kapt. Brinkmann, beabsichtigt heute den Hafen zu Uebungs- zwecken zu verlassen. — Die Torpedoboote „S 21“ und „S 54“ gingen heute Morgen zu einer Uebungsfahrt in See.

Wilhelmshaven, 17. Mai. Korv.-Kapt. Schoenfelder (Karl) ist vom 17. d. M. ab 45 Tage innerhalb der Grenzen des deutschen Reiches und nach Oesterreich-Ungarn beurlaubt.

Wilhelmshaven, 17. Mai. Prem.-Lieut. Christiani ist mit dem 1. Juni cr. von der hiesigen Fortifikation zur Fortifikation Cuxhaven versetzt.

Wilhelmshaven, 17. Mai. Der Unterarzt der Marine- Reserve Dr. Ringharts übernimmt neben seinem Dienst im Stationslazareth den Revidierdienst beim II. Seebataillon.

Wilhelmshaven, 17. Mai. Der Bootsmannsmaat der Seewehr Hoffmann ist mit Schluß seiner Uebung am 17. d. M. zum Vize-Steuermann der Seewehr 1. Aufgebots ernannt.

Wilhelmshaven, 17. Mai. Der Ober-Feuerm.-Maat Herre der II. Werftdivision ist zum Feuermeister best. Vert.

Wilhelmshaven, 17. Mai. Die diesjährige Lokal- revision der Garnisonanstalten in Helgoland, Cuxhaven und Lehe wird durch den Abgeordneten der Stations-Intendantur, Max-Intendantur-Assessor Freiwald, in nachstehender Reihenfolge abgehalten werden: a) Helgoland 21. und 22. Mai, b) Cuxhaven 24. Mai; c) Lehe 26., 28. und 29. Mai cr.

Wilhelmshaven, 17. Mai. Die Stationsyacht „Farewell“ ist gestern nach Bremerhaven in See gegangen.

Wilhelmshaven, 17. Mai. Der Tender „Hah“ ist am Sonnabend Abend von Cuxhaven hier eingetroffen und in den Hafen eingelaufen.

Wilhelmshaven, 17. Mai. S. M. S. „Otter“ ist heute Morgen von Cuxhaven in See gegangen.

Wilhelmshaven, 17. Mai. Heute Morgen haben die Schießübungen aus den Wessersforts begonnen.

Wilhelmshaven, 17. Mai. Die Promenadenkonzerte auf dem Adalberts-Platz finden vom Dienstag, den 18. d. M., ab in folgender Weise statt: An den Dienstagen das Musikcorps der II. Matrosendivision auf dem nördlichen Rondell, an den Freitagen das Musikcorps des II. Seebataillons auf dem südlichen Rondell. Beginn 5 Uhr Nachm. Auf dem Spielplatz spielen beide Musikcorps abwechselnd jeden Mittwoch. Das II. Seebataillon beginnt am 19. d. M. Beginn der Musik um 6 Uhr Nachm. Dauer der jedesmaligen Musik auf beiden Plätzen eine Stunde.

Wilhelmshaven, 17. Mai. Herr Bürgermeister Detken war am Sonnabend hier anwesend.

Wilhelmshaven, 17. Mai. Herr Bauaufseher Bringemann, bisher hier, ist als Hilfsbahnmeister nach Rastede versetzt worden. Der provisorische Brückenwärter in Mariensiel, Herr Popken, ist zum Brückenwärter ernannt worden.

Wilhelmshaven, 17. Mai. Fischdampfer „Heppens“ ist mit 120 Körben hier eingetroffen.

Wilhelmshaven, 17. Mai. In der Burg Hohenzollern fand am Sonnabend eine Versammlung statt, um über Wahl von Abgeordneten zum Deutschen Bundestage in Nürnberg zu be- raten. Es wurden gewählt die Herren Th. Söh und H. Scherbarth.

Wilhelmshaven, 17. Mai. Der Bürgerverein im I. Bezirk hält morgen, Dienstag Abend, im Restaurant „Barbarossa“ eine Versammlung ab, in welcher Herr Stadtkretär Thörner über die Errichtung von Volksbädern einen Vortrag halten wird. Nach § 6 des Statuts ist die Versammlung unter allen Um- ständen beschlußfähig. Sie wird also ev. auch falls ein Antrag gestellt werden sollte, die Bewilligung von Geldern aus der Vereinskasse beschließen können.

Wilhelmshaven, 17. Mai. Der evangelische Männer- und Jünglingsverein feierte gestern bei starker Theilnahme der Mitglieder und Gäste im Hotel Prinz Heinrich sein Stiftungsfest. Dasselbe nahm einen schönen, allseitig befriedigenden Verlauf.

Wilhelmshaven, 17. Mai. Der Männer-Turnverein „Jahn“ hielt am Sonnabend eine Hauptversammlung im „Hof von Oldenburg“ ab. In derselben wurde beschlossen, am Himmelfahrtstage eine Turnfahrt nach Warfelerbusch zu unter- nehmen. Die Rückkehr erfolgt Mittags per Bahn von Ostem. Abends wird im Parkhause ein Kränzchen abgehalten. Weil der langjährige erste Sprecher des Vereins, Herr Sekretär Wichmann, seinen Rücktritt von diesem Amte angezeigt hatte, mußte für denselben Ersatz gewählt werden. Es wurde mit großer Majorität Herr Lehrer Behrends für diesen Posten ge- wählt. Es mußte ferner für 2 durchs Voos auscheidende Mit- glieder des Turnraths, den Schriftwart und den Gerathewart, eine Neuwahl stattfinden. Ersterer wurde wiedergewählt, während für den bisherigen Geratherrath Herrn Schlie Herr Reinhardt gewählt wurde. In Anbetracht des Umstandes, daß die in der Turnhalle vorhandenen Pferde für die Schuljugend eingerichtet sind und den Ansprüchen für Erwachsene nicht genügen, beschloß die Versammlung noch die Anschaffung eines allen Ansprüchen genügenden Pferdes.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Heidmühle, 16. Mai. Gestern fand hier der Ausstoß des ersten Bieres der neuen Brauerei statt. Der von der Brauerei- Aktien-Gesellschaft von Wilhelmshaven abgelassene Sonderzug bestand aus 16 Wagen und war von etwa 900-1000 Personen besetzt. Die Abfahrt erfolgte um 3^{1/4} Uhr und die Ankunft hier gegen 4^{1/2} Uhr. In Heidmühle waren wohl an 1500 Personen als Gäste anwesend, welche sich unter Vorantritt der Kapelle des II. Seebataillons nach der Brauerei begaben. Nach einer Begrüßung der Anwesenden wurde zum Anstich geschritten. Gleichzeitig begann der Kommerz. Während desselben brachte Herr Griffel auf die Brauerei ein Hoch aus. Die Mehrzahl der Anwesenden besichtigte die Einrichtungen der Brauerei, welche allen Anforderungen der Neuzeit entsprechen. Es sind neben der Hauptanlage vorhanden: die Eismaschine, das Eisbewerk, der Erwärmtrockenapparat u. s. w. Um 9^{1/2} Uhr wurde die Rück- fahrt angetreten. Die Ankunft in Wilhelmshaven erfolgte gegen 10 Uhr.

Oldenburg, 14. Mai. Da die Maul- und Klauenseuche im Gebiete des Herzogthums Oldenburg erloschen ist, sind nunmehr verschiedene Einschränkungen in den Verläufen und der Ein- führung von Wiederläuern und Schweinen aufgehoben. Dagegen bleiben, um neuem Auftreten der Seuche vorzubeugen, einige Verordnungen in Geltung, welche erstens bestimmen, daß Wieder- läuer und Schweine, welche von außerhalb des Herzogthums belegenden Orten eingeführt werden, von dem Bahngelände der im

Herzogthum belegen Eisenbahnstationen erst dann abgetrieben werden dürfen, nachdem der Beamte oder bei der Verhinderung desselben ein approbierter Thierarzt die Thiere untersucht und frei von ansteckenden Krankheiten gefunden hat. Weiter bleibt die Bestimmung in Kraft, daß das Aufreiben von außerhalb des Herzogthums eingeführten Wiederkäuern und Schweinen durch Händler auf Viehmärkte bis weiter nur gegen Beibringung eines von der Polizeibehörde des Ausfuhrorts ausgestellten Zeugnisses darüber, daß der Ausführung der Thiere polizeiliche Bedenken nicht entgegenstehen, gestattet ist.

Oldenburg, 15. Mai. Der hiesige Kampfgenossenverein beabsichtigt diesen Sommer auf dem Infanterie-Exerzierplatz zu Donnerstags Kaiser Wilhelm I. einen Denkstein zu errichten. Im Sommer 1867 hielt nämlich König Wilhelm in Gemeinschaft mit seinen Generalen und Paladinen, unter diesen auch Bismarck daselbst eine Truppenparade über das oldenburgische Militär ab, das ihm von unserm Großherzog vorgeführt wurde.

[.] Aurich, 16. Mai. Heute hatten sich hier als Gäste des Radfahrvereins „All Heil“ die Radfahrvereine Leer, Emden, Norden, Papenburg zu einem Radfahrstee eingeladen, das bei sehr schönem Frühlingswetter einen prächtigen Verlauf nahm.

Bremerhaven, 15. Mai. Auf der Werft von G. Seebach u. G. (früher Bremer Schiffbau-Gesellschaft) ist heute Mittag ein Doppelschraubendampfer vom Stapel gelaufen, der den Namen „Kaiser Wilhelm II.“ führt. Seine Länge beträgt 37 m, die Breite 6,3 m, die Tiefe 2,63 m und der Tiefgang 1,50 m. Die Firma Gabisch & Coth in Emden, in deren Auftrag der Bau ausgeführt wurde, hat den Dampfer zum Dienst zwischen Emden und den Nordseeinseln bestimmt, deshalb erhält das Schiff sehr elegante Saloneinrichtungen für Passagiere und da es auch zur Frachtbeförderung mit dienen soll, so bekommt es eine Dampfmaschine. Die beiden Maschinen von ca. 300 Pferdekraften werden dem Schiffe eine Geschwindigkeit von 12 Knoten geben. Der Dampfer trägt die Stapelnummer 124.

Geestemünde, 15. Mai. Auf der Werft von Tecklenborg fand heute der Stapellauf des Lloyd-Dampfers „Mainz“, des ersten hier gebauten transatlantischen Dampfers statt.

Bremen, 15. Mai. Die Auswanderung über Bremen hat gegen das vorige Jahr ganz bedeutend abgenommen; sie betrug im April d. J. nur 3695 Personen, gegen 9371 in demselben Zeitraum des vorigen Jahres. Im ersten Vierteljahre dieses Jahres betrug die Zahl nur 12255 Personen, gegen 25490 Personen im ersten Vierteljahre 1896.

Vermischtes.

Berlin, 15. Mai. Von der im Passage-Panoptikum zur Schau gestellten Samoatruppe waren 6 Weiber wegen grober Mißhandlungen entflohen. Auf ihre Wiederbringung wurden 20 Mk. Belohnung pro Kopf gesetzt. Daraufhin wurden sie zurückgebracht und mit Peitschenhieben unermesslich gezügelt. Der Unternehmer Marquardt, der die Strafe durch samoanische Männer vollziehen läßt, soll einen Vertrag mit dem Häuptling Malietoa abgeschlossen haben, wonach ihm die Verfügung über Leben und Tod der hier auftretenden Samoanertruppe zusteht. Die Samoaner erhalten kein Geld, schlechte und unzureichende Nahrung, auch muß die ganze Truppe, 32 Köpfe stark, in einem einzigen Raum eng zusammengepackt schlafen. Die Sache soll bei der Polizei anhängig gemacht werden.

Berlin, 15. Mai. Mit chinesischen Patronen beschäftigte sich in diesen Tagen die Strafkammer. Während des chinesisch-japanischen Krieges bestellte die Firma Wandel u. Co. in Shanghai für die chinesische Regierung bei Moriz Magnus in Hamburg 400 000 scharfe Patronen M/71, in 10 Tagen lieferbar. Magnus wandte sich, um die Lieferung in 10 Tagen auszuführen

zu können, an mehrere Firmen, darunter auch an den Kaufmann Knaak in Berlin, welcher 100 000 Patronen in Auftrag bekam. Derselbe theilte dem Auftraggeber mit, daß er die geforderte Menge nur zu liefern im Stande sei, wenn einige Tausend Klapppatronen (mit Holzgeschöß) und 3 Gramm Pulver anstatt Bleigeschöß und 5 Gramm Pulver eingeschoben würden. Hiernit war Magnus einverstanden. Als die Lieferung in Shanghai ankam, wurde sie von der Regierung beanstandet. Dieselbe legte dem Hamburger Lieferanten eine Konditionalstrafe von 5000 Mk. auf. Dieser wandte sich wiederum an Knaak und verklagte diesen wegen Betrugs. K. mußte jedoch freigesprochen werden, da er im vollen Einverständnis mit Magnus gehandelt hatte.

—* Ende dieses Monats wird auf einem bedeutenden Terrain am Kurfürstendamm in Berlin die seit langer Zeit vorbereitete Ausstellung „Transvaal“, eröffnet werden, die eine der interessantesten von denen ähnlichen Genres wird.

—* Bei einem Brande in Hundsbelle bei Croßen kamen zwei Feuerwehrleute ums Leben.

—* Minden, 13. Mai. Am Sonntag, 4. Juli d. J. findet hier gelegentlich der Feier des Heimathfestes ein geschichtlicher Festzug nach prächtigen Entwürfen, unter Oberleitung des Herrn Valerius Gehrts-Düsseldorf und unter künstlerischer Beihilfe der Herren Valer Balthar Merkel-München, Adolf Wagner Kassel und Friedrich Wittig-Berlin statt.

—* Paris, 14. Mai. Die Polizei verhaftete zwei internationale Gauner, die dem Brüsseler Rentier Cordemeyer Werthpapiere im Betrage von 475 000 Frs. entwendet hatten.

—* Petersburg, 14. Mai. Auf der Eisenbahnstrecke Dorpat-Walk entgleiste gestern Abend ein Militärzug; zwei Offiziere und ungefähr 100 Soldaten wurden getödtet, 60 Soldaten verwundet; 16 Wagen wurden zertrümmert. Eine Untersuchungskommission hat sich heute zur Unglücksstätte begeben.

—* Mailand, 15. Mai. Como und der ganze Comersee wurden gestern von einem unerhörten Schneesturm heimgesucht. Das Obst, die Süßfrüchte und die Weinkulturen wurden total vernichtet.

—* Courcoing, 15. Mai. Die Weberei von André Suet u. Co. in Halluin ist größtentheils abgebrannt. Der Schaden wird auf 250 000 Fr. geschätzt. Die Fabrik beschäftigte 450 Arbeiter.

—* Ein sehr wirksames Feuerlöschmittel ist in folgender Weise herzustellen. Es wird ein Pulver gebildet aus 50 Proz. Kochsalz, 30 Proz. doppeltkohlensaurem Natron und 20 Proz. Alaun; diese Mischung wird in so viel Wasser aufgelöst, daß die Flüssigkeit eine etwa sechshundertprozentige Lösung des Pulvers darstellt, und diese Flüssigkeit wird, wenn ein Brand entsteht, auf die brennenden Gegenstände geschüttet. Es bildet sich auf ihn sofort eine Glasur, welche aus den drei Ingredienzen des verwendeten Pulvers besteht, jeden Zutritt von Luft zu den brennenden Gegenständen unmöglich macht und in Folge davon den Brand schnell erstickt. Die mit diesem Feuerlöschmittel angestellten Versuche ergaben das Resultat, daß es den Brand viel schneller beendet, als reines Wasser. Das ist nicht allein darum sehr angenehm, weil ein schneller beendeter Brand natürlich viel weniger zerstörend wirkt, als eine längere Zeit andauernder, sondern auch darum, weil bei dem Verbrauch geringer Mengen des Löschmittels auch dessen schädliche Wirkungen viel geringer sind. Es ist ja bekannt, daß bei größeren Bränden der durch das zum Löschen verprügte Wasser angerichtete Schaden oft geradezu kolossal ist.

Hochwasser in Wilhelmshaven

Dienstag den 18. Vorm. 1,57, Nachm. 2,22.

Verloojungen.

Ohne Gewähr.

Berlin, 15. Mai. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse (197.) Königlich Preussischen Klassenlotterie fielen: In der Vormittagsziehung: 1 Gewinn à 500000 Mk. auf Nr. 208461, 2 Gewinne à 15000 Mk. auf Nr. 164861 195308, 3 Gewinne à 10000 Mk. auf Nr. 68834 192882 210813, 3 Gewinne à 5000 Mk. auf Nr. 94241 111195 157882. In der Nachmittagsziehung: 1 Gewinn à 15000 Mk. auf Nr. 147271, 2 Gewinne à 10000 Mk. auf Nr. 90113 260175, 1 Gewinn à 5000 Mk. auf Nr. 122991.

Wilhelmshaven, 17. Mai Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Gehbank, Filiale Wilhelmshaven.	gekauft verkauft
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	103 70 104 25
2 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	103 70 104 25
2 pCt. do.	97 60 98 15
4 pCt. Preussische Consols	103 70 104 25
2 1/2 pCt. do.	103 80 104 35
2 pCt. do.	98 — 98 55
2 1/2 pCt. Oldemb. Consols	103 — 104 —
2 pCt. do.	97 — 98 —
4 pCt. Oldemb. Kommunal-Anleihen	101 50 —
2 1/2 pCt. do.	101 — 102 —
2 1/2 pCt. Oldemb. Bodenkredit-Pfandbriefe (Kündbar seitens des Inhabers)	102 50 103 50
2 pCt. Bremer Staatsanleihe von 98	96 70 97 25
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	128 85 129 65
2 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente	105 95 106 50
2 1/2 pCt. Pfandbriefe der Reichsb. Hypoth.-Bank umf. bis 1900.	98 80 99 35
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bodenkredit-Anleihen-Bank vor 1905 nicht auslosbar	104 10 104 65
2 1/2 pCt. do. bis 1904	97 70 100 —
Besch. auf Amsterdam kurz für Gold, 100 in Mk.	168 50 169 30
Besch. auf London kurz für 1 Pitt. in Mk.	20 32 20 42
Besch. auf New York kurz für 1 Doll. in Mk.	4 155 4 205

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Windrichtung (auf 10 Minuten beobachtet)	Lufttemperatur.		Wasser- u. Bodenoberflächentemperatur.		Wolken (0 = kein, 10 = ganz bedeckt).		Niederschlag (mm)
			Luft	Wasser	Wasser	Boden	Wolken	Form.	
Mai 18.	2,30 hVrg.		7,6	11,2			0	0	0
Mai 18.	8,30 hVrg.		7,4	15,3			0	0	0
Mai 17.	8,30 hVrg.		7,5	15,0	11,1	17,8	0	0	0

Verfälschte schwarze Seide. Man verbrenne ein Nüßchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Rechte, rein gefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verflücht bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht schwarz wird und leicht) brennt langsam fort (namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter, wenn sehr mit Farbstoff beschwert) und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegenatz zur echten Seide nicht kräuselt, sondern krümmt. Zerbricht man die Asche der echten Seide, so zerfällt sie, die der verfälschten nicht. Die **Seidenfabrik G. Henneberg** (i. u. t. Hofliefer.) Zürich versenden gern Muster von ihren echten Seidenstoffen an jedermann und liefern einzelne Roben und ganze Stücke porto- und steuerfrei ins Haus.

7 Meter Sommerstoff für Mk. 1 95 Pfg.
6 Meter Sommer-Nouveauté doppelbreit für M. 3 30 Pfg.
7 Mousseline laine garantiert reine Wolle „4 55“
sowie alternenue Mohair, Piqué, Cachemir, Carreaux, Lechons, Vigoreux, schwarze und weiße Gesellschafts- und Waschtücher etc. in größter Auswahl zu und billigsten Preisen versenden
in einzelnen Metern franco in's Haus.
Muster auf Verlangen franco. — Modelle gratis.
Versandthaus: **Oettinger & Co., Frankfurt a. M.**
Separat-Abtheilung für Herrenkleiderstoffe:
Buxkin von M. 1 35 Pfg., Cheviot von M. 1 95 Pfg. an pr. Meter.

In Zwangsvollstreckungssachen verkaufe ich
Dienstag, 18. Mai 1897,
Neuestraße 2:

1 Sopha,
1 Spiegel
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.
Reberey, Gerichtsvollz.

Öffentliche Hausbesitzer-Versammlung in Bant.

Der Gemeinderath von Bant hat in 2. Lesung des Vertrages mit dem Ingenieur Smerle zu Berlin, betreffs Bau und Betrieb einer Wasserleitung für die Gemeinden Bant, Heppens u. Neuwende, seine Zustimmung erteilt. Es ist Sache der Hausbesitzer, sich über den Anschluß an die Wasserleitung auszusprechen. Zu diesem Zwecke ladet der Unterzeichnete dieselben ein zu einer Besprechung auf
Donnerstag, den 20. Mai, Abends 8 Uhr,
im Saale des Kolothums, Inhaber Herr Cornelius, zu Bant. Zu dieser Versammlung wird Herr Ingenieur Smerle, im Verhinderungsfalle sein Vertreter, erscheinen, um alle wissenswerthen Auskünfte zu geben.
Um vollzähliges Erscheinen der Herren Hausbesitzer ersucht
Der Gemeindevorsteher.
Meenz.

Zu vermieten
gut möblirte Wohnung mit Balkon.
Roosstraße 75b, 1. Etg. rechts.

Zu vermieten
auf sofort ein möbl. Wohn- und Schlafz. mit Wäschegekl.
Augustenstraße 2.

Verloren
in der Marktstr. od. Neuen Wilhelmshavenstraße ein **Wochenschriftbuch** und ein **Nachnahmewebrief**. Der Wiederbringer erhält eine Belohnung.
Rechtsanwalt **Sooman.**

Zu vermieten
ein fein möbl. Wohn- u. Schlafz. an 1 od. 2 Herren auf sof. Augustenstraße 6, I. r.

Zu kaufen gesucht
ein kl. schöner **Grund.**
Offerten unter W. G. 17 an die Exped. dieses Blattes.

Gesucht
auf sofort oder später anständiges ordentliches **Dienstmädchen.**
Joh. Garms, Marktstr. 16.

Gesucht
auf sofort eine kleine **Familienwohnung**, Stadth. Wilhelmshaven. Offerten mit Preisangabe unter F. K. an die Exped. d. Bl.

Gesucht
wird für Buttabingen ein **Mädchen** von 14—15 Jahren zur Stütze der Hausfrau, sowie zum 1. Juni mehrere **Köchinnen, Kinder- und Hausmädchen** für herrschaftliche Stellen, desgl. ein **Gausbursche** von 19 bis 20 Jahren.
Frau **Wahmann**, Kasernenstr. 1 (Hinterhaus.)

Gesucht
umständehalber auf sof. ein **Mädchen**, welches melken kann.
Karl Heeren, Bant.

Gesucht
zum 1. Juni ein **kleiner Knecht.**
Joh. Garms, Marktstr. 16.

Gesucht
für die Nachmittagsstunden ein ordentl. zuverlässiges **Mädchen**, welches gut mit kleinen Kindern umzugehen versteht.
Peterstraße 2, I. r.

Gesucht
zum 1. Juni ein ordentliches **Gausmädchen**, welches gut mit der Wäsche Bescheid weiß. Näheres
Wallstraße 3.

Zu kaufen gesucht
zwei 4armige **Kronleuchten**, sowie zwei **Wischlampen.**
G. Janssen, Restauration, „Grüner Wald“, Bockhorn.
Sobald eingetroffen ein Waggon schöne blagrotthe

Dab. Kartoffeln.
Selbige sind wohl schmeckend und weißmehlig u. empfehle dieselben zu billigen Tagespreisen.
B. Flessner.

Sehr praktisch auf Reisen. — Unentbehrlich nach kurzem Gebrauch. Sanitätsbehördlich geprüft. (Attest Wien, 3. Juli 1887.)
Sarg's Kalodont
Bestes und billigstes
ZAHNPUTZMITTEL.
Das Ausspülen mit einem Zahn- oder Mundwasser allein genügt nicht. Zur vollkommenen Reinigung der Zähne ist die mechanische Anwendung eines Zahnputzmittels durchaus notwendig.
Zu haben bei den Apothekern, Drogulsten, Parfumeurs etc. à 60 Pf.

Gesucht
zum 1. Juni ein **kleiner Knecht.**
Joh. Garms, Marktstr. 16.

Gesucht
für die Nachmittagsstunden ein ordentl. zuverlässiges **Mädchen**, welches gut mit kleinen Kindern umzugehen versteht.
Peterstraße 2, I. r.

Gesucht
zum 1. Juni ein ordentliches **Gausmädchen**, welches gut mit der Wäsche Bescheid weiß. Näheres
Wallstraße 3.

Zu kaufen gesucht
zwei 4armige **Kronleuchten**, sowie zwei **Wischlampen.**
G. Janssen, Restauration, „Grüner Wald“, Bockhorn.
Sobald eingetroffen ein Waggon schöne blagrotthe

Dab. Kartoffeln.
Selbige sind wohl schmeckend und weißmehlig u. empfehle dieselben zu billigen Tagespreisen.
B. Flessner.

Gesucht
zum 1. Juni ein **kleiner Knecht.**
Joh. Garms, Marktstr. 16.

Gesucht
für die Nachmittagsstunden ein ordentl. zuverlässiges **Mädchen**, welches gut mit kleinen Kindern umzugehen versteht.
Peterstraße 2, I. r.

Gesucht
zum 1. Juni ein ordentliches **Gausmädchen**, welches gut mit der Wäsche Bescheid weiß. Näheres
Wallstraße 3.

Zu kaufen gesucht
zwei 4armige **Kronleuchten**, sowie zwei **Wischlampen.**
G. Janssen, Restauration, „Grüner Wald“, Bockhorn.
Sobald eingetroffen ein Waggon schöne blagrotthe

Dab. Kartoffeln.
Selbige sind wohl schmeckend und weißmehlig u. empfehle dieselben zu billigen Tagespreisen.
B. Flessner.

Sehr praktisch auf Reisen. — Unentbehrlich nach kurzem Gebrauch. Sanitätsbehördlich geprüft. (Attest Wien, 3. Juli 1887.)
Sarg's Kalodont
Bestes und billigstes
ZAHNPUTZMITTEL.
Das Ausspülen mit einem Zahn- oder Mundwasser allein genügt nicht. Zur vollkommenen Reinigung der Zähne ist die mechanische Anwendung eines Zahnputzmittels durchaus notwendig.
Zu haben bei den Apothekern, Drogulsten, Parfumeurs etc. à 60 Pf.

Barbarossa.

Zur gefl. Nachricht!
Verkaufe von heute ab

0,25 Liter Moselwein für 25 Pf.
0,25 Liter Scholle Molle (halb Selter, halb Rheinwein) 25 Pf.
0,2 Liter Rothwein, deutsche sowie franz. zu 20 Pf.
Portwein, Madeira, Sherry pr. Glas 30 Pf.
Um geneigten Zuspruch bittet
Sachachtungsvoll
J. Weigelt.

Ich fordere die vier Herren, zwei davon bekannt, die Freitag Nacht 3 Fahrräder absichtlich mitgenommen haben, hiermit auf, dieselben sofort zurückzubringen. Wenn die Räder bis heute Abend nicht zurückgebracht sind, werde ich sofort Meldung an zuständiger Stelle machen.

H. Biel, „Geflügelhof“, Bant.

Vaterländ. Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Elberfeld.

Das Protokoll der 76. Generalversammlung betrifft den Jahresbericht und die Wahlen.

Der Geschäftsstand war am 1. Januar 1897 folgender:
Die laufende Versicherungs-Summe Mk. 4,199,080,680 — Pf.
Die Prämien- und Zinsen-Einnahme „ 7,031,004 — Pf.
Die Kapital- und Prämien-Reserve für eigene Rechnung „ 7,357,792 — Pf.
Das Grundkapital der Gesellschaft 6,000,000 — Pf.
Die Gesellschaft gewährt nach § 12 ihrer Bedingungen den Hypothekendarstellungen Schutz. Das Statut der Gesellschaft, deren Bedingungen, die Jahresabschlüsse, überhaupt Alles, was Verfassung und Geschäftsführung betrifft, liegen bei dem unterzeichneten Haupt-Agenten zur Einsicht offen; auch wird derselbe, sowie Herr Werftbeamter **Gustav Schwarz** in Heppens bereitwillig jede passende Erleichterung bei Versicherungs-Einleitungen gewähren.
Sannover, im Mai 1897.
Dr. Rudolf List, General-Agent.

Ausverkauf.

Gewähre bei glatten weißen Artikeln 10 % Rabatt,
bei sämtlichen Luxusartikeln 20 % Rabatt,
ältere zurückgesetzte Waaren sehr billig.

ARNOLD GOSSEL.

Zu vermieten
auf sofort elegant möbl. Wohn-
und Schlafzimmer.
Friedrichstraße 8, pt.

Zu vermieten
ein schön möbliertes Zimmer zum
1. Juli. Roonstraße 102.

Zu vermieten
eine möbl. Stube nebst Kammer.
Albers, Altestraße 6.

Gesucht
zum 1. Juni d. Js. ein tüchtiger
Koch
für die Küche des Unteroffizier-Kasinos
der II. Werstdivision.
Die Anstellungs-Bedingungen können
im Unteroffizier-Kasino in der Zeit
von 8-12 Uhr a. m. eingesehen
werden.

Der Präses
des Unteroffizier-Kasinos.
gez. Keller,
Lieutenant zur See.

Gesucht
zum 1. Juli 4räumige Wohnung.
Offerten mit Preisangabe unter
R. an die Exped. d. Blattes.

Gesucht
zwei fixe Jungen zum Flaschenputzen.
Joh. Klein,
Wall- und Börsenstr. 5/6.

Gesucht
zum sofortigen Antritt ein sol. ordentl.
Knecht bei Pferden. Zu melden
Friedrichstraße 7, I.

In Folge der niedrigen Baumwoll-
Preise habe ich nachstehende Waaren
ermäßigt:

Wollfutter , 100 cm breit, Mtr. 30 Pfd.	30
Höper-Tailenfutter	20
Semdentische	20
Ungebl. Kessel , kräftige Waare	25
Grauer Kessel , kräftige Waare	20
Wettzeug , volle Breite	30
Falset , federdicht	40
Rouleaux-Stoffe	30
Gardinen	20

Unterröcke 1 Mk.
empfiehlt
Herm. Högemann
(A. G. Diekmann Nachf.)

Unter hoher wissenschaftlicher Controlle.



Käuflich bei allen Apothekern.

Zu vermieten
sofort oder später eine schöne 5räum.
1. Etagenwohnung mit Wasserl.
und Zubehör wegen Uebernahme einer
Dienstwohnung. Preis 324 Mark.
Neuestraße 1a.

Bei Ausführung von Erdarbeiten
wird ein zuverlässiger

Arbeiter
auf sofort gesucht.
Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

Mittagstisch
finden Sie gut und billig für 50 Pfd.
im Bierstunnel „Zur Deutschen Flotte“.

Tägliche Unterhaltung
und Vorträge Abends.

Fischerei-Gesellschaft Wilhelmsch.
m. b. H.

Tagespreise:

Schellfische, große	30
mittel	20
kleine	10
Tabliao	15
Dorsch	20
Schollen, große	30
mittel	20
kleine	15
Seelachs	20
Knurrhahn	10
Steinbutt, große	1,-
mittel	1,-
kleine	60
Labbutt, große	60
kleine	40
Seezungen, große	1,20
kleine	80
Rothzungen	30
Zander	50
Fischcarbonaden	40
Maifisch	35
Lachs	1,-
Geräucherte Matrelen	Stück 60
Maifische	Pfd. 50

Telephon Nr. 53.
Niederlage bei Geites, Altestr. 18.

Mit dem heutigen Tage übergab ich Herrn **E. Lehr** hier eine Vertretung für

Kemelinger Biere.

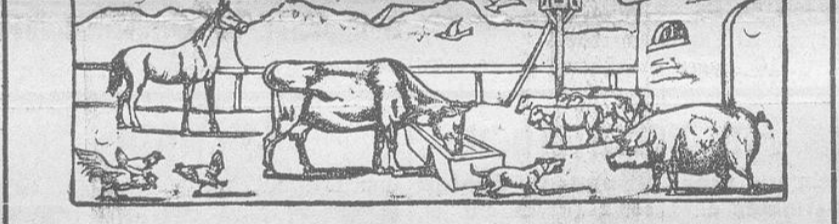
Wilhelmshaven, den 17. Mai 1897.

Wilhelm Stehr.

Bezugnehmend auf obige Annonce, empfehle ich
meinen Freunden und Gönnern die vorzüglichen Biere
genannter Brauerei in Flaschen und Gebinden und
verspreche prompte Lieferung und aufmerksame Be-
dienung.

Wilhelmshaven, den 17. Mai 1897.

E. Lehr, Königstraße 37.



Wer sein Vieh lieb hat, es frisch, in gutem Zustande und frei von
Ungeziefer halten will, muß stets vorrätzig haben:

v. Kobbe's Landw. Präparate und Viehwasschesse
in Packeten à 50 Pfd. und 1 Mark. Alleiniger Engros-Vertrieb:
W. Wachsmuth.

Wallstrasse 5. **J. H. Eilers.** Wallstrasse 5.

**Farb- und chemische Reinigungs- und
Defatir-Anstalt.**

Per Schiff „Marie“, Capt. Poppen,
empfang ich von Norwegen 3/4, 4/4,
5/4, 6/4 tüchtige

Schaalbretter
und
Kanthölzer

in allen gangbaren Stärken, wovon
zu billigen Preisen wieder abgebe.

C. Schmidt, Bant.

Per Juni erwarde ein Schiff mit

la. Nusskohlen,
worauf ich schon jetzt Bestellungen gern
entgegen nehme.
Liefere frei vors Haus zu 35 Mk.
pr. 4000 Pfd.

C. Schmidt, Bant.

Gesucht
eine **Schneiderin**, die außer dem
Hause geht. Roonstraße 102.

Kegeleclub „Wildschütz“.

Generalversammlung
Mittwoch, den 19. Mai.
Um vollständiges Erscheinen der Mit-
glieder wird gebeten.
Der Präses.

Bürgerverein von 1896
im I. Bezirk.

Versammlung
am Dienstag, den 18. Mai,
Abends 8 1/2 Uhr,
im Restaurant „Barbarossa“ (Weigelt).

Tagesordnung:
1. Vortrag des Hrn. St.-Schr. Thörner
über Volksbäder.
2. Wahl eines Besitzers.
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.
W. S. W.
Versammlung 19. Mai 1897.

Pferdeversicherung
auf Gegenseitigkeit
für Wilhelmshaven und Umgegend.

Generalversammlung
am Dienstag, den 18. d. Mts.,
Abends 8 1/2 Uhr,
im Bahnhofshotel (Weyer).

Um zahlreiches Erscheinen der Mit-
glieder wird gebeten, da verschiedene
wichtige Sachen zu erledigen sind.
Der Vorstand.

Zu belegen
auf sofort

8000 Mk. und 10 000 Mk.
Geppens, 14. Mai 1897.

H. P. Harms.

Codes-Anzeige.

Am Sonnabend Nachmittag
1 Uhr starb nach langem schweren
Leiden mein innigstgeliebter Mann
und meines Kindes treuergebender
Vater, der Corp.-Ob.-Maschinist

Friedrich Albrecht
im 33. Lebensjahre. Dieses
bringen allen Freunden und Be-
kannnten zur Anzeige die tiefbe-
trübte und trauernde Wittwe

Minna Albrecht geb. Manegold
und Tochter.

Die Beerdigung findet am
Dienstag, den 18. Mai, Nach-
mittags 3 Uhr, vom Trauerhause
(Königstraße 11) aus statt.

Codes-Anzeige.

(Statt besonderer Mittheilung.)
Am 16. d. Mts. entriß mir
der unerbittliche Tod im besten
Mannesalter meinen innig lieben
Gatten, meines Kindes liebe-
vollen Vater, den Ober-Telegraph-
Assistent

Max Schmeer.

Im tiefsten Schmerze
Frau **Auguste Schmeer**
geb. Wrede.

Die Beerdigung findet am
Mittwoch vom Trauerhause (Os-
nabrück, Rosenplatz 18a) aus statt.

Klentze's reiner 90 Pfennig Bordeauxwein
eigenes Wachstum vom Besitze Marcou.
Erbe P. Klentze — Palus de Condat — Bordeaux.
Hauptniederlage in Wilhelmshaven bei
P. F. A. Schumacher,
Telephon No. 91. Roonstrasse 81.

B. H. Bührmann, Bankgeschäft,
Wilhelmshaven,

hat eine Anzahl vorzüglicher, von sachverständiger Seite geprüfter
Objekte zur hypothekarischen Beleihung nachzuweisen.

1. Hypotheken je nach Lage 4 bis 4 1/2 % p. a.
2. Hypotheken je nach Höhe 4 1/2 bis 5 % p. a.
Gute Wilhelmshavener Hypotheken sind die beste und sicherste Kapital-
anlage.

la. Nusskohlen,

worauf ich schon jetzt Bestellungen gern
entgegen nehme.
Liefere frei vors Haus zu 35 Mk.
pr. 4000 Pfd.

C. Schmidt, Bant.
Gesucht
eine **Schneiderin**, die außer dem
Hause geht. Roonstraße 102.

Nachruf!
Am Sonnabend, den 15. Mai, verstarb nach langem
schweren Leiden der Kaiserliche Torpedo-Obermaschinist
Friedrich Albrecht.
Mit dem Dahingeschiedenen verlieren wir einen
aufrichtigen Kameraden und ein gutes Mitglied des
Vereins. Sein Andenken wird uns stets bewahrt bleiben.
Maschinenverein
der Marinstation der Nordsee.

Ohne Gewissen.

Roman von Reinhold Ortman.
Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Ah, das ist aber rasch! — Und Deine Gründe?“
„Du kannst nicht in Wahrheit so ehrlos sein, daß ich sie Dir erst nennen müßte. Oder willst Du mich glauben machen, daß Du das Mädchen liebst?“

„Meine Zuneigung für sie ist jedenfalls nicht geringer als die Leidenschaft, welche Du für ihren Vater empfindest. Aber als verständige Leute, die sich vorgelegt haben, in dieser schönen Welt so bequem als möglich vorwärts zu kommen, sollten wir diesen Punkt doch ganz aus dem Spiele lassen. Auch ich werde kaum jemals imstande sein, ein anderes weibliches Wesen so zu lieben, wie ich Dich geliebt habe, aber —“

Sie stürzte auf ihn zu, und ehe er es verhindern konnte, hatte sie sich vor ihm in die Kniee geworfen.

„Wenn das Wahrheit ist, Siegmund,“ stieß sie in hastigen, abgerissenen Worten, die eine Gluth der Leidenschaft offenbarten, die man in der gewöhnlich so kühlen, ruhigen Edith nimmermehr geahnt haben würde, hervor, „wenn nur noch ein winziger Rest jener alten Zuneigung in Deinem Herzen lebt, so laß mich aus Barmherzigkeit nicht länger unter der Vorstellung leiden, daß es Dir Ernst sein könnte mit diesem schrecklichen Vorhaben. Sieh, Du hast ja nun erreicht, was es Dir zu thun war. Ich demüthige mich vor Dir so tief, wie ich mich nie vor einem anderen gedemüthigt haben würde — warum willst Du noch mehr verlangen? Ich habe keine Rechte mehr an Dich, und ich darf Dir nicht verwehren, Dich um ein reiches Mädchen zu bewerben, wenn Du glaubst, auf diese Weise Dein Glück zu machen. Nur laß es nicht diese sein, Siegmund — nur nicht diese! Ich werde es überwinden, zu wissen, daß Du einer anderen angehörest; doch ich würde es nicht ertragen, wenn ich Dich täglich an der Seite dieser anderen sehen, vielleicht gar zur Zeugin eurer Zärtlichkeiten werden und dabei ein ruhig mütterliches Sägheln erheischen sollte. Es müßte mich binnen kurzem wahnsinnig machen, denn ich habe niemals aufgehört, Dich zu lieben.“

Sie schlug die Hände vor das Gesicht, Doktor Artois aber beugte sich über die Knieende herab und flüsterte ihr ins Ohr: „Wäre dabei denn nicht lediglich eine kleine Komödie vor den Augen der Leute aufzuführen? Gerade weil ich Dich nicht verlieren will —“

Wie vor der Berührung mit einem giftigen Gewürm schauderte sie zurück, um in der nächsten Sekunde emporzuschellen und abwehrend beide Arme gegen ihn auszustrecken.

„Kein Wort weiter — oder ich weise Dir die Thür! Glaubst Du, daß ich vor den Altar treten könnte mit der bewußten Absicht, eine Vaguerin zu sein? So — bei Gott! — so war es nicht gemeint.“

Auch Artois war aufgestanden, und statt des lebenswichtigen Säghelns von vorher lag jetzt ein finsterner, drohender Ausdruck auf seinem hübschen Gesicht.

„So oder so, meine liebe Edith, ich kann Dir zu meinem Bedauern nicht den Gefallen thun, mich nach einer anderen reichen Erbin umzusehen. Es ist sehr thöricht, zu glauben, daß ich mich um Ingeborg Wallroth bewerbe, nur weil ich Dir etwas Unangenehmes zufügen möchte. Ich thue es vielmehr, weil mir das Wasser bis an den Hals geht. Wahrscheinlich hätte ich sie genommen, auch wenn sie alt und häßlich gewesen wäre; denn ganz abgesehen davon, daß ich auf eine wirksame Unterstützung durch den Professor wohl erst dann rechnen kann, wenn ich sein Schwiegerjohn geworden bin, bedarf ich der Verlobung mit einem notorisch reichen Mädchen zur Beruhigung meiner Gläubiger unbedingt.“

„Zur Beruhigung Deiner Gläubiger?“ fragte Edith mit matter Stimme. „Du hast also Schulden?“

„Leider ja! Und zwar mehr, als ich in zwanzig Jahren bezahlen könnte, wenn ich ganz auf meine eigene Kraft angewiesen bleiben sollte. — Wenn ich in diesen letzten drei Wochen etwas leichsinniger gewesen sein sollte, als es unumgänglich nöthig war, so haben andere in dem ersten Schmerz betrogener Liebe wohl schon Schlimmeres gethan und —“

„Sprich mir nicht mehr von Deiner Liebe!“ fiel sie heftig ein. „Sage besser, daß es vortrefflich in Deine Berechnung paßt, den Verrathenen zu spielen, denn Du gewannst Dir damit ja eine Sklavin, die willenlos auch das Entsetzliche ausführen muß, was Deine herzlose Selbstsucht ihr befiehlt.“

„Es gefällt Dir, die einfachsten Dinge ins Tragische zu wenden, liebe Edith! Genau dasselbe, was wir beide da beginnen, geschieht tagtäglich hundertmal, ohne daß die Welt etwas irgendwie Bemerkenswerthes darin findet.“

Sie wehrte ihm mit einer verächtlichen Handbewegung, wie wenn sie es müde sei, noch weiter mit ihm zu rechten.

„Aber Ingeborg Wallroth wird Dich nicht zum Manne nehmen,“ sagte sie, „und wenn sie es thun wollte, würde der Professor doch niemals seine Zustimmung geben.“

„Ohne Deine Einwilligung könnte die Sache allerdings so enden, und eben deshalb komme ich ja zu Dir! Fräulein Ingeborg nehme ich allein auf mich, denn erstens würde ich mir da von Deiner Einwirkung sehr wenig versprechen, und zweitens glaube ich das Mittel zu kennen, mit welchem dies scheinbare Vögeln einzufangen ist. Der Professor aber, meine liebe Edith, kommt dafür ganz und gar auf Deinen Theil.“

„Genug! Deine Ansichten sind ja hinreichend verständlich. Und wenn ich Dir nun sagte, daß ich nicht thun kann, was Du von mir begehrst, würdest Du mir dann wieder wie vor drei Wochen mit einer schimpflichen Drohung antworten? Würdest Du wieder feige genug sein, den Schatten meines Vaters gegen mich heraufzubeschwören?“

Doktor Artois machte eine vieldeutige Bewegung mit den Schultern und schwieg.

„Dein Verstummen bedeutet ein Ja, nicht wahr? Aber Du solltest doch wenigstens den Muth haben, Dich offen zu Deiner Erbarmlichkeit zu bekennen.“

„Ich halte die starken Ausdrücke Deiner Erregung zugute, liebe Edith; Deiner letzten Vermuthung aber kann ich nicht widersprechen. Der Kampf ums Dasein ist ein Krieg, in welchem kein Pardon gegeben wird, und in einem solchen Kriege müssen eben alle Waffen gelten.“

„Ich hätte es wissen können. Laß mich jetzt allein! Du sollst, wenn es Zeit dazu ist, meine Antwort haben.“

„Da ich nicht zweifle, daß sie Deinen verständigen Anschauungen gemäß ausfallen wird, will ich mich mit diesem etwas orakelhaften Bescheide begnügen. Ich werde Dich also mündlich oder schriftlich davon verständigen, wenn ich Fräulein Ingeborgs

Zawort besitze, und Du wirst alsdann unverzüglich mit der siegreichen Berechtigung der Liebe auf Deinen künftigen Gatten wirken, damit er vorbereitet ist, meinen Antrag entgegenzunehmen und mich als Eidam an sein Herz zu drücken. Ob das morgen geschehen wird, in acht Tagen oder in vier Wochen, vermag ich jetzt noch nicht zu sagen, daß es aber eines Tages geschieht, ist ganz gewiß!“

Edith ging zu der Thür, die in das mit ihrer Brautausstattung angefüllte Wohnzimmer führte.

„Du hast meine Antwort gehört, ich habe Dir für heute nichts mehr zu sagen. Und meine Mutter erwartet mich da drinnen. Adieu!“

„Ein frohlicher Abschied nach so viel Hitze,“ meinte er ironisch. „Aber ich hoffe, wir werden nicht immer so auseinander gehen, und ich sage darum nicht Adieu, sondern: auf Wiedersehen und auf eine glückliche Zukunft!“

Regungslos stand Edith an der Thür, bis sein Schritt unten auf der Stiege verhallt war; dann aber griff sie sich mit beiden Händen wild in das reiche, dunkle Haar und warf sich unter trampfhaftem Schluchzen über das Ruhebett hin.

VIII.

Professor Wallroth las sein letztes Kolleg vor Beginn des vierwöchentlichen Urlaubs, den er aus Anlaß seiner bevorstehenden Vermählung genommen hatte. In drei Tagen schon sollte die Hochzeit stattfinden, für die auf den übereinstimmenden Wunsch der Verlobten von jeder größeren Festlichkeit abgesehen worden war. Man hatte nur wenige nähere Freunde zu dem Mahle eingeladen, das in einem vornehmen Restaurant gegeben werden sollte, und der Professor hatte eine Pulbigung, welche die Studenten ihrem allgemein verehrten Lehrer darbringen wollten, mit höflicher Entschiedenheit abgelehnt.

(Fortsetzung folgt.)

Deutsches Reich.

Berlin, 15. Mai. Die „Nat.-Ztg.“ hält die Einbringung des Vereinsgesetzentwurfs in diesem Augenblick für ein bedeutungsvolles Anzeichen der inneren politischen Lage. Sie hat den Eindruck, daß die reaktionären und die ihnen dienwilligen Elemente im preussischen Staatsministerium Eile haben, eine Krise herbeizuführen. Wenn dem Fürsten Hohenlohe die nahezu vollständige Isolirung innerhalb des Staatsministeriums, dessen Präsident er ist, noch nicht zum Verzicht auf diese Stellung veranlaßt hat, so ist die Aufklärung über die Gründe hierfür von dem weiteren Verlauf der Dinge zu erwarten.

Berlin, 14. Mai. Der Antrag, das Verbot der Verbindung politischer Vereine aufzuheben, wird im Reichstage schon am Dienstag zur Verhandlung kommen.

Berlin, 15. Mai. Blättermeldungen zufolge hat die nationalliberale Partei die ausdrückliche Unterstützung des im Reichstage eingebrachten Antrages betreffend ein Vereinsnotgesetz abgelehnt. Nach Ansicht des „Hann. Cour.“ ist bestimmend hierfür jedenfalls lediglich das formale Bedenken gewesen, daß das gleiche Gesetz im Juni v. J., also in der gegenwärtigen Session, bereits vom Reichstage beschlossen ist und die Entscheidung des Bundesraths noch aussteht.

Berlin, 14. Mai. Der Landrath des Stolper Kreises v. Puttkamer, dessen dreifache Gesetzwidrigkeiten an dem Minister v. d. Necke einen so nachsichtigen Beurtheiler fanden, ist nicht, wie vielfach angenommen war, ein Sohn des früheren Ministers v. Puttkamer, sondern dessen älterer Bruder. Er hatte nicht die Verwaltungslaufbahn eingeschlagen, ist vielmehr Gutsbesitzer und war Kreisdeputirter, als im Jahre 1885 der damalige Landrath des Stolper Kreises, Fehr v. Richtigshofen, als Nachfolger des Herrn v. Madat, zum Polizeipräsidenten von Berlin ernannt wurde. Damals, Anfangs 1886, wurde Herr v. Puttkamer auf Vorschlag seines jüngerer Bruders, des Ministers, zum Landrath des Stolper Kreises ernannt. Man dürfte, so sagt sehr richtig die „N.N. Ztg.“, wohl annehmen, daß er in dieser über zehnjährigen Thätigkeit sich eine Kenntniß des politischen Vereins- und Versammlungsrechts erworben haben könnte. Der Gesetzgeber verlangt von jedem Laien, daß er alle Strafgesetze kennen soll, und er läßt keine Unkenntniß des Gesetzes als Strafbefreiung zu. Die Landräthe aber mit nicht genügender Kenntniß derjenigen Gesetze zu entschuldigen, deren Handhabung ihnen berufsmäßig anvertraut ist, das hätte man am allerwenigsten aus dem Munde des vorgelesenen Ministers erwartet, schon weil dadurch den betroffenen Behörden ein Armutshzeugniß ausgestellt wird, das jedenfalls für sie nicht schmeichelhaft ist. Man findet daher, so sagt das Blatt weiter, daß seitens des Ministers angelegentlich der unzweideutigen Rechtsverletzung, die sich pommerische Verwaltungsbehörden in unerwünschter Zahl haben zu Schulden kommen lassen, eine schärfere Zurechtweisung am Platze gewesen wäre, als die Entschuldigung, daß „die Auffassung über die Auslegung des Vereinsrechts in dem betreffenden Landestheile nicht überall eine ganz geklärte ist.“

Strasburg, 13. Mai. Das Kriegervereinswesen in Elsaß-Lothringen, das unter den dortigen Verhältnissen von ganz besonderer Bedeutung ist, erfreut sich, wie aus dem soeben erschienenen Jahresbericht des vor sechs Jahren gegründeten Landesverbandes hervorgeht, einer recht guten Entwicklung. Am 1. Januar d. J. zählte der Verband 181 Vereine mit 474 Ehren- und 18477 ordentlichen Mitgliedern, 11 Vereine und 1305 Mitglieder mehr als im vorangegangenen Jahre. Die Zahl der eingeborenen Mitglieder beträgt 9901; 851 mehr als im Vorjahre. Im Unter-Elsaß betragen sie bereits 70, in Lothringen dagegen nur etwa 35 pCt. der Gesamtzahl. Die Kriegervereine des Reichslandes verfügen über ein Vermögen von 247170 Mk.; zu Unterstützungszwecken können daher bedeutende Summen verwendet und auch entsprechende Beiträge zur Schmückung der Kriegergräber auf den Schlachtfeldern aus gegeben werden. Verschiedene Vereine stellen sich auch die Aufgabe, den vom Militärdienst zurückkehrenden Reservisten Stellung zu verschaffen. Es soll damit verhindert werden, daß die Betroffenen aus Mangel an Beschäftigung nach Frankreich gehen, wo sie dem Deutschtum entfremdet werden und in vielen Fällen auch dem deutschen Militärdienste verloren gehen.

Strasburg, 15. Mai. Das Kaiserpaar ist um 10¹/₂ Uhr unter Glockengeläute und Kanonendonner hier eingetroffen, empfangen vom Statthalter Fürsten Hohenlohe nebst Gemahlin. Das Publikum, die Spalier bildenden Schulen und Vereine jubelten den Majestäten zu. Die Kaiserin mit der Fürstin Hohenlohe und der Kaiser mit dem Statthalter fuhren in Hofequipagen, von einem Detachement Jäger zu Pferde eskortirt, nach dem Statthalterpalais, wo sie frühstückten. Die Weiterreise nach Wiesbaden erfolgte um 11¹/₄ Uhr.

Kurzel, 14. Mai. In Moulins stiegen der Kaiser und Prinz Adalbert zu Pferde, die Kaiserin und die Prinzen August, Wilhelm und Oskar nahmen im Hofwagen Platz; die Kaiserin fuhr voran. Eine Ehreneskorte aus einer kombinierten Eskadron von den 1. und 13. Dragonern gab das Geleit über St. Hubert nach Gravelotte, alsdann nach Ferme Mogador, wo eine Besichtigung des Gedenksteines Wilhelms I. stattfand. In Verneville, Amanweiler, St. Privat, St. Marie aux chènes und nochmals in St. Privat und Amanweiler wurde wiederholt Halt gemacht und die Denkmäler besichtigt. Von Amanweiler erfolgte die Rückkehr hierher mit der Eisenbahn. Um 6 Uhr 10 Min. trafen die Majestäten und königlichen Prinzen hier wieder ein.

Ausland.

Prag, 14. Mai. 68 Professoren der deutschen Universität Prag richteten an beide Häuser des Reichsraths eine Petition um Aufhebung der Sprachenverordnungen. Die Petition weist auf die Erregung der Deutschen hin und führt aus, durch die Sprachenverordnungen sei die Art gelegt an die Wurzel der ältesten deutschen Universität, der höchsten und kostbarsten Bildungsanstalt des deutschen Volkes in Böhmen. Eine gleiche Kundgebung bereiten die Professoren der deutschen technischen Hochschule in Prag vor.

Paris, 14. Mai. Der „Gaulois“ meldet, Baron Macau sei von dem Grafen von Castellane benachrichtigt worden, daß eine Gemahlin zum Gedächtniß ihrer Mutter, der Frau Gould, eine Million Francs gestiftet habe. Diese Summe ist bestimmt zum Bau eines Hauses, in welchem künftig Wohlthätigkeitsbazare und andere derartige Veranstaltungen abgehalten werden sollen. — In der Kunstakademie fanden gestern so lärmende Streitscenen zwischen den männlichen und den weiblichen Ebeuten statt, daß die Anstalt provisorisch geschlossen werden mußte. Zehn Studenten sind verhaftet, jedoch nach dem Verhör wieder freigelassen worden.

Paris, 14. Mai. Einer amtlichen Statistik zufolge sind im Wohlthätigkeitsbazar 111 und nach der Feuersbrunst infolge der erlittenen Brandwunden zehn Personen gestorben. Von den 121 Opfern wohnten 110 in Paris und 11 in der Provinz. Von den Verbrannten sind 6 männlichen und 112 weiblichen Geschlechts, drei blieben unerkannt.

Madrid, 15. Mai. Der „Voss. Ztg.“ wird aus London telegraphirt: „Daily Chronicle“ melden aus Washington, die Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Spanien wegen Kuba nähern sich einer Krise. In politischen und amtlichen Kreisen werde geglaubt, die amerikanische Regierung werde in wenigen Tagen genöthigt sein, einen Schritt zu thun, der den Bruch mit Spanien verursacht. Nach amerikanischen Konsularberichten sollen Hunderte von amerikanischen Bürgern auf Kuba Hunger leiden und von den Behörden grausam mißhandelt werden. Montag wird der Präsident dem Kongreß eine Sonderbotschaft übermitteln, die einen Kredit von 100 000 Dollar zum Ankauf von Lebensmitteln für die Nothleidenden auf Kuba beantrudelt.

Vom griechisch-türkischen Kriegsschauplatz.

Konstantinopel, 14. Mai. Eine Depesche des Blattes „Sabah“ aus Larissa von gestern meldet: Die von Paphlagon abgezogenen Divisionen nahmen mehrere Dörfer ein und befinden sich im Vormarsch.

Konstantinopel, 14. Mai. Der Minister des Aeußern theilte dem Dohyen der Botschafter mit, daß Domotos nach schwachem Widerstande, den drei oder vier griechische Bataillone leisteten, genommen worden sei. Die griechische Armee habe sich aorher zurückgezogen.

Konstantinopel, 14. Mai. Als Nachmittags der Ministerrath die Antwort der Pforte auf das Vorgehen der Mächte berathen sollte, traf die Nachricht ein, daß 3000 Griechen nördlich von Preveza gelandet seien, ein Vorfall, der die Stimmung der Pforte ungünstig beeinflusste. In diplomatischen Kreisen ist man ungehalten, daß das Aeußere Cabinet in dem Augenblicke, wo es auf Vermittelung eines Waffenstillstandes dränge, einen Angriff unternimmt. Man ist der Ansicht, der Vorfall könnte den Beginn der Vermittelung verzögern, weitere derartige Vorfälle könnten die Vermittelung gänzlich stören und die Lage Griechenlands sehr verschlechtern.

Paris, 14. Mai. Wie der „Agence Havas“ aus Arta von 6 Uhr Abends gemeldet wird, entspann sich um Gribowo ein heftiger Kampf. Zwei griechische Brigaden mit zahlreichen Kanonen, zwei Kompagnien Pioniere und eine Eskadron gerieten mit den Türken, die fast gar keine Artillerie hatten, in Kampf. Die Griechen warfen die ersten Reihen der Türken, begnügten dann aber einem heftigen Widerstande; an mehreren Orten wurden die Soldaten handgemein. Die Truppen standen so nahe gegenüber, daß die Artillerie nicht eingreifen konnte. Man spricht, daß 300, ja sogar 500 Mann griechischer Truppen kampfunfähig wurden. Doch fehlt hierüber noch jede Bestätigung. Die Schlacht dauert noch fort.

Athen, 14. Mai. Wegen Feigheit im griechisch-türkischen Kriege sind in Athen vier Offiziere standrechtlich erschossen worden. Mehrere andere Offiziere werden gleichfalls vom Kriegsgericht abgeurtheilt werden. Einige von diesen hatten Frauenkleider angelegt und wollten flüchten.

Kanea, 14. Mai. Zum zweiten Male haben der englische Admiral und der englische Consul ohne Wissen ihrer Kollegen eine Proklamation an das kretische Volk gerichtet.

New-York, 1. Mai. Den 600 Griechen, die heute von hier aus in ihr Vaterland zurückkehrten, schlossen sich 26 junge Amerikaner an, die als Freiwillige gegen die Türken zu kämpfen gedenken. Desgleichen zog ein argentinischer Ingenieuroffizier mit, der bereits in den Kriegen gegen Chile und Brasilien, sowie während der Aufstände von 1890—92 gefochten.

Marine.

Kiel, 13. Mai. Auf den Schulschiffen wird eine rührige Thätigkeit entwickelt, Kadetten und Schiffsjungen sieht man bei Uebungen in der Takelage und im Bootsrudern fast täglich beschäftigt. Das Wetter ist rau und regnerisch, und der junge Nachwuchs wird in diesem Jahre beim Eintritt in die Marine nicht verwöhnt. Die „Nixe“, Komd. Korv.-Kapt. Goede, tritt morgen eine auf die Dauer von 5 Wochen berechnete Kreuzfahrt an, und das Schulschiff „Weisenau“, Komd. Kapitän z. S. Hofmeier, welches am Montag seine Schießübungen in der Strandter Bucht beginnt, wird im Herbst eine Reise nach Westindien antreten.

Kiel, 14. Mai. Heute Vormittag fand auf dem Exercierplatz der 1. Torpedobatterie in Kiel die infanteristische Vorübung der diesjährigen Kadetten vor dem Inspektur

des Bildn gswefens, Kontre-Admiral Oldkop, statt. Der Vorstellung wohnten bei: Sr. Erzellenz der Stations-Chef, Vize-Admiral Roster, der Inspekteur der Marine-Infanterie, Oberstleutnant v. Hoepfner, die Kommandanten der Schulschiffe „Stein“ und „Charlotte“, Kapit. z. S. v. Ahlfeld und Thiele (Aug.) u. a.

Kiel, 15. Mai. Das Torpedoschulschiff „Blücher“ hielt Vormittags in der Biker Bucht und in der Nähe von Friedriehs-ort Torpedoschießübungen ab, die es gegen Mittag beendete. Das Schiff nahm an der Blücherbrücke seinen Platz wieder ein. Von den Friedriehs-ort Befestigungen finden täglich Scharfschießübungen statt. Kreuzer „Gefion“ machte Vormittags eine kurze Fahrt nach der Wiker Bucht. Das Schiff, welches die Gösch gefest hatte, wurde durch den Kontre-Admiral von Arnim impizirt. Anfang nächster Woche wird Kreuzer „Gefion“, nachdem eine neue Abtheilung Wilhelmshavener Heizerschüler an Bord genommen ist, zu einer 8-10tägigen Fahrt nach der Dister gehen.

Berlin, 14. Mai. Wie die „B. N. N.“ melden, gehen durch die Presse irrige Mittheilungen über die bevorstehende Ankunft des Kontreadmirals Tirpitz. Der Admiral wird die Ueberrfahrt von Newyork mit dem Lloyd-Dampfer „Trave“ machen und demgemäß in den ersten Junitagen in seiner Heimath ein treffen. Nach den letzten Nachrichten wird der künftige Staatssekretär der Marine seine volle Kraft und Gesundheit für seine großen Aufgaben mitbringen.

Berlin, 14. Mai. S. M. S. „Cormoran“, Kommandant Korvettenkapitän Brassatis, geht am 14. Mai von Chesoo nach Kobe in See und S. M. S. „Kaiser“, Kommandant Kapitän zur See Zeje, ist am 11. Mai von Chesoo nach Kobe in See gegangen.

Lokales.

Wilhelmshaven, 17. Mai. Die auf der kaiserlichen Werft beschäftigten Vorarbeiter Faber, Freudenberg, Jung, Luths, Siebler und Stark sind zu dienstthuenden Werkführern ernannt worden.

Wilhelmshaven, 15. Mai. Während die Lieferungen zum Bau der neuen Kaserne für die II. Werksdivision bereits ausgeführt sind, hört und sieht man von den Vorarbeiten für die Deckoffizierschule bisher noch nichts. Man wird daraus wohl nicht mit Unrecht den Schluß ziehen dürfen, daß die Entscheidung über die Platzfrage noch nicht getroffen ist und wahrscheinlich erst zu erwarten ist, wenn Kontre-Admiral Tirpitz die Geschäfte des Staatssekretärs im Reichsmarineamt übernommen hat. Daß von den beiden in Frage kommenden Plätzen der an der Koonstraße belegene bei Weitem geeigneter ist als der andere, ist bereits früher eingehend begründet worden.

Wilhelmshaven, 15. Mai. Die Vorgänge auf dem griechisch-türkischen Kriegsschauplatz veranlassen die „Abtinnische Zig.“ die Verteidigungsfähigkeit unserer offenen Küste gegen eine feindliche Flotte zu erörtern. Das rheinische Blatt meint, die flachen Küsten der Nordsee bieten wenig Gelegenheit für brandstiftende Kriegsschiffe. Dagegen sei es fraglich in Bezug auf unsere reichste und größte Handelsstadt Hamburg. Die Hauptfahrtrinne der Elbe werde wohl durch Minen und Batterien geschützt; außerdem aber gebe es eine Zufahrt, die zwar gefährlich, aber nicht unbenuzbar sei. Gelänge es einigen kleinen, fähigen feindlichen Kriegsschiffen, in die Elbe einzulassen und Hamburg zu brandstiftigen, so würden unserm Nationalvermögen unberechenbare und unerzehlliche Verluste zugefügt. Ziel geringer sind, so fährt das Blatt fort, die Schwierigkeiten, die sich an der schleswig-holsteinischen Küste und in der Ostsee gegenwärtigen Heimathungen offener Städte entgegenstellen. Die meisten Häfen Schleswig-Holsteins haben tiefes Fahrwasser, Gaderleben, Apenrade, Flensburg, Eckernförde, Neufähr, Lübeck gestatten mit Leichtigkeit ein Herangehen auf wirksamste Schutzwehre, ebenso sind Kolberg, Ramin, Rügenwalde, Warnemünde schußlos den Angriffen preisgegeben; ja sogar an der Unzugänglichkeit von Danzig darf man zweifeln. Und haben nicht die Bewohner dieser Städte und Küsten, unser Handel und seine Milliarden werthe Flotte ein Unrecht auf Schutz? Sollten wir geschehen lassen, daß dieser Handel der so wesentlich zu Deutschlands steigendem Wohlstand beigetragen hat, in fernem Meeren und sogar im heimathlichen Hafen tödliche Wunden erleidet? Man möge sich gegen diese Auffassung nicht auf die Ereignisse von 1870/71 berufen: die Verhältnisse liegen heute in jeder Richtung anders. Niemand bürgt uns für ähnliche unerhörte Erfolge unserer Heere, wie sie damals durch ihre schnelle Aufeinanderfolge die Energie des Feindes auch auf dem Gebiet der Seezeitkraft schon gleich zu Anfang lähmten. Nur eine starke Kriegsschiff-Flotte kann unsere Küste vor Brandstiftung bewahren, unsere Handelschiffe in heimischen und fernem Meeren vor Vernichtung sichern. Die Vorgänge im griechisch-türkischen Kriege zeigen uns mit voller Klarheit, welchen Gefahren unser Vaterland trotz aller Erfolge unserer Heere, an die wir auch für die Zukunft unverbrüchlich glauben, unter den heutigen Stärkverhältnissen unserer Flotte ausgelegt sein würde. Möge diese Einsicht immer weitere Kreise durchdringen!

Wilhelmshaven, 15. Mai. Den Nutzen der Presse hat man schon vielfach bejungen. Daß man aber thatsächlich durch die Zeitung sein Geld wieder bekommen kann, beweist ein Fall, der in der letzten Zeit hier vielfach besprochen worden ist. Erst vor wenigen Tagen berichteten wir, daß die städtischen Kollegien sich mit der Regelung der Theilung eines Geldbundes von 2000 Mark beschäftigt hatten. Unsere Mittheilung über diese Angelegenheit ging nun auch in die „Butjadinger Zeitung“ über und wurde dort von einem in der Nähe von Ruhwarden wohnenden Landmann gelesen, der s. Z. die 2000 Mark in dem Möbelgeschäft hier hat liegen lassen. Der Landmann war mit dem Dampfer „Edwarden“ hierher gekommen, um Einkäufe zu besorgen und hatte sich zu diesem Behuf 3000 Mark eingestekt. Er war nur in 2 hiesigen Geschäften. Als er in der Möbelhandlung bezahlte, entfiel ihm, ohne daß er es merkte, das Couvert mit den 2 Tausendmarktscheinen. Erst nach der Heimkehr bemerkte er den Verlust, machte aber vorläufig keine Anzeige, weil er Verdacht auf eine Person in seiner Umgebung hatte. So unterblieb denn die Anzeige. Die erste Mittheilung von dem Fund hat der Landmann jedenfalls übersehen und erst durch die Nachricht des „Wilhelmshavener Tageblattes“ ist der Verlierer nun wieder zu seinem Gelde gekommen. Durch die Auffindung des Verlierers wird die Anstrengung des Rechtsfreites seitens der Armenkasse hinfällig.

Wilhelmshaven, 15. Mai. Es betragen die Einnahmen der Oldenburg-Eisenbahnen (excl. Oldenburg-Wilhelmshaven) im April 1897 537 150 Mark, im April 1896 504 496 Mark, Mehreinnahme 1897 32 654 Mark; vom 1. Januar bis Ende April 1897 1 981 470 Mark, vom 1. Januar bis Ende April 1896 1 883 125 Mark, Mehreinnahme 1897 98 345 Mark. Für die Wilhelmshaven-Oldenburger Bahn gelangte zur Einnahme: im April 1897 93 030 Mark, im April 1896 87 210 Mark, Mehreinnahme 1897 5 820 Mark; vom 1. Januar bis Ende April 1897 319 980 Mark, vom 1. Januar bis Ende April 1896 315 813 Mark, Mehreinnahme 1897 4 167 Mark.

Wilhelmshaven, 15. Mai. In der gestrigen Generalversammlung der „Freiwilligen Feuerwehr“ erriethe der Hauptmann, Herr Bürger, Bericht über das verfloßene Vereinsjahr. Aus dem Bericht sei mitgetheilt, daß die Mitgliederzahl der Wehr im Laufe des Jahres von 135 auf 146 gestiegen ist. Neu eingetreten sind 39, ausgetreten 23 und ausgeschieden wurden 5 Mitglieder. Es wurden 16 Uebungen abgehalten mit der aktiven Abtheilung und 2 mit der Bürgerabtheilung. Es fanden 11 Vorstandssitzungen und 6 Generalversammlungen statt. Waschen im Theater u. wurden in Summa 440 gestellt. Es kamen 3 Brände vor. Zur Unterhaltung und Neubeschaffung von Uniformen und Geräthen wurden seitens der Stadt 1000 Mk. bewilligt. Die Versammlung beschloß dann einstimmig, auf dem diesjährigen Delegirtentage des Hannoverschen Verbandes zu beantragen, die Unfallkasse möge bei Unglücksfällen ihre Leistungen um etwas erhöhen und zwar soviel zahlen, als sie nach den Erfahrungen der letzten 10 Jahre irgend zu zahlen im Stande sei. Ferner soll beantragt werden, das Verbandsfest für das nächste Jahr in Wilhelmshaven zu feiern. Als Delegirte für das diesjährige Verbandsfest wurden gewählt die Kameraden Bürger, Köster und Grasshorn. Denselben werden 100 Mark Diäten bewilligt. Am Himmelfahrtstage wird der Verein einen Ausflug nach Upjever machen.

Wilhelmshaven, 15. Mai. Der Finanzminister hat durch Verfügung vom 9. Mai 1897 bestimmt, daß Jagdpachtverträge als Pachtverträge über unbewegliche Sachen nach Tarifstelle 48 a des Stempelsteuergesetzes vom 31. Juli 1895 zu versteuern sind. Dabei ist nachgegeben, daß von der Aufnahme in die Pachtverzeichnisse diejenigen Jagdpachtverträge ausgeschlossen bleiben mögen, die schon vor dem Bekanntwerden der Verfügung durch Verwendung von Stempelzeichen zu den Verträgen selbst versteuert sind.

Wilhelmshaven, 15. Mai. Die Vögel beginnen jetzt zu nisten und es ist deshalb am Plage, daran zu erinnern, daß bestraft wird, wer unbefugt Eier oder Junge von jagdbarem Federvild oder von Singvögeln ausnimmt.

Neuende, 14. Mai. Der Bürgerverein Neuende wählte in der letzten Versammlung eine 4gliederige Kommission, welche über das Projekt des Ausbaues der Güterstraße bis Neuengroden, berathen soll. Die Kommission soll sich mit dem Bürgerverein Tonndiech und dem Bürgerverein Kniephausertel in Verbindung setzen. Auch wurde beschlossen, eine Petition an den Gemeinderath zu richten, dahingehend, daß der Weg von Ww. Libbens Hauje nach Kirchreihe mit Schlacken befahren werden möge, weil dieser bei nassen Zeiten unpaffierbar ist und die Bewohner des östlichen Theils der Gemeinde gezwungen sind, bei Beerdigungen einen Umweg durch Fedderwarden oder Heppens zu machen.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Knypshauerfeld, 14. Mai. Zur Feier der silbernen Hochzeit der Stahlfischen Eheleute wurde dem Jubelpaare vom Gesangsverein „Mittlinger Liedertafel“ ein Ständchen gebracht.

Oldenburg, 13. Mai. Gestern Abend entgleiste der letzte Wagen III. Klasse des Zuges 67 von Oldenburg in der nördlichen Einfahrtsweiche zu Cloppenburg. Verletzungen an Personen, sowie Beschädigungen an Wagen, Weiche und Gleisen sind nicht vorgekommen.

Oldenburg, 14. Mai. Die Schiffsvermessungsbehörden in Oldenburg, Barel, Elsfleth und Barzel werden mit dem 1. Juni d. J. aufgehoben. Die Geschäfte derselben gehen von dem angegebenen Zeitpunkt ab auf die Vermessungsbehörde in Brake über. Anträge auf Vornahme von Schiffsvermessungen, einerlei, ob es sich um die Vermessung von Seeschiffen oder Flußfahrzeu gen handelt, sind demnach an das Großherzogliche Wasser- schautsbureau in Brake zu richten.

Aurich, 14. Mai. Aus den Verhandlungen der diesjährigen Landrechnungsversammlung, die heute ihren Abschluß fanden, ist Folgendes zu erwähnen. Bei Beginn der Sitzungen gedachte der Präsident, Landchaftsrath von Freie Hinte, der Verdienste der verstorbenen langjährigen Abgeordneten Senators Dr. Wolckenhaar aus Leer und Kaufmanns Gerken aus Emden, sowie des Direktors der Dfstr. Sparkasse, H. Reimers, deren Andenken die Versammlung durch Erheben von den Plätzen ehrte. Ein Antrag auf Prämienbewilligung für treue Dienstboten wurde dem Landchaftscollegium zur weiteren Ermittlung anheingestellt. Aus der ständischen Dispositionsliste wurden folgende Unter stützungen bewilligt: Handwerker-Wittwen- und Waisenfürsorge des Kirchspiels Norden 200 Mk., Allgemeine Wittwenkasse für Stadt- und Landkreis Emden 200 Mk., Schiffer-Wittwen- und Waisenfürsorge „Gendragt“ in Emden 600 Mk., Seefahrer-Wittwen- und Waisen-Unterstützungskasse für Harlingerland in Karolinenfeld 100 Mk., Seemanns-Hilfskasse in Grobfefehn 100 Mk., Verein für Diakonissen-Krankenpflege in Emden 400 Mk., Diakonissen-Station daselbst 400 Mk., Diakonissen-Pflegestätte Norden 400 Mk., Diakonissen-Verein Aurich 300 Mk., Diakonissen-Station Efen 300 Mk., Henriettenstiftung in Hannover 300 Mk., Krankenhaus (Reichstift) in Aurich 1000 Mk., neues Krankenhaus in Emden 1500 Mk., allgemeines Krankenhaus in Leer 2000 Mk., Borromäus-Hospital daselbst 1000 Mk., allgemeines Krankenhaus für Heiderland in Weener 750 Mk., Gelenkstift in Hage 750 Mk., evangelische Diakonissen-Anstalt zur Pflege strophulöser Kinder auf Nordberney 1000 Mk. Ferner wurden bewilligt zu Baderkuren für strophulöse Kinder auf Nordberney 750 Mk., für den Wilhelm-Augusta-Lehrerinnen-Verein für das Lehrerinnen-Heim in Nordberney 100 Mk., befuß Einrichtung eines Doppelkursus für Handarbeitslehrerinnen in Emden 100 Mk., für die ostfriesische Rettungsanstalt für verwahrloste Kinder zu Grobfefehn 500 Mk., Gesellschaft tot Nut van't algemosen in Emden zur Gründung eines Asyls für Frauen und Jungfrauen gebildeter Stände aus Ostfriesland 500 Mk., Gesellschaft für bildende Kunst und vaterländische Alterthümer in Emden 1000 Mk., Naturforschende Gesellschaft in Emden etwa 500 Mk., zur Deckung des Fehlbetrages der Kosten des Fabricius-Denkmal in Osteel 500 Mk., landwirthschaftliche Hauptverein für Ostfriesland zur Beförderung der Vereinszwecke im Allgemeinen 1500 Mk., zur Förderung der Zwecke des Stammviehzuchtvereins 1500 Mk., für die landwirthschaftliche Lehranstalt in Norden 1000 Mk., befuß Beschickung der Hamburger Ausstellung 3000 Mk., Komitee der landwirthschaftlichen Ausstellung in Wittmund zu den Kosten der dort im Juli u. stattfindenden Ausstellung 1000 Mk., ostfriesischer Kriegerbund zur Errichtung einer Unterstützungskasse für in Ostfriesland lebende hilflosbedürftige Veteranen und deren Wittwen und Waisen 3000 Mk. Abgelehnt wurden 3000 Mk. zu einer Schienenstrang-Verbindung der Station Larelder Straße mit einem auf dem Schlachthofe in Emden zu errichtenden Beobachtungsstalle zwecks Erziehung der Einschleppung von Viehseuchen, sowie 120 Mk. befuß ärztlicher Beaufsichtigung der Privat- Irrenanstalten in Neusandhorst.

Bremen, 14. Mai. Den Unterrichtskursen der Kochschule zu Bremen wird solch lebhaftes Interesse entgegengebracht, daß der Vorstand beschlossen hat, diesen Sommer keine längeren Ferien eintreten zu lassen, sondern am 5. Juli einen regelrechten Kochkursus mit zwei Gruppen beginnen zu lassen. Besonders soll dadurch den so häufig gedrückerten Wünschen entsprochen

werden, mit dem Kochkursus einen vollständigen Einmachkursus zu verbinden. Das Honorar beträgt 60 Mk. Die Anmeldungen, mündlich oder schriftlich, werden möglichst bald in den Sprechstunden der Kochschule, Montags und Donnerstags von 1/2 12 bis 1/2 1 Uhr, am Wall 129, erbeten.

Ver mis ch tes.

Wandsbek, 13. Mai. Zu der Angelegenheit der Amtsüberschreitungen des Stadtraths und Polizeichefs Schow nahm eine von mehr als 2000 Personen besuchte Bürger-Versammlung Stellung, die nach einer vom Stadtverordneten Veran gegebenen Beleuchtung der Erziehungsmethode Schow's eine längere Entschliebung, die an den Magistrat, das Landrathsamt, den Regierungspräsidenten und den Minister des Innern abgehen soll, annahm, worin das Vorgehen des Polizeichefs als ein, weil unmoralisch und ungesetzlich, zurückzuweisender Akt der Polizeiwilkr gekennzeichnet und von der zuständigen Stelle Genugthuung verlangt wird für das die ganze Bürgerchaft beleidigende Ausschreitungsverfahren. „Die Genugthuung erblickt die Bürgerchaft zunächst darin, daß der Stadtrath und Polizeichef Schow unverzüglich vom Amte suspendirt und daß nach Feststellung der gegen ihn erhobenen Anschuldigungen das Strafverfahren eingeleitet wird.“

Wiesbaden, 14. Mai. Der an der hiesigen Regierung beschäftigte Regierungsdassessor H. erschloß sich in der letzten Nacht.

Die Einführung einer Radfahrsteuer plant die Stadt Spandau und zwar von zehn Mark an pro Fahrrad. Die dortige Polizei hat gegen 800 Fahrtscheine in diesem Jahre ausgegeben.

Ostende, 14. Mai. Im Bahnhof stürzte ein Gerüst zusammen, auf dem fünf Arbeiter beschäftigt waren. Drei davon sind todt und zwei schwer verwundet.

London, 13. Mai. Die Spinnerei der Firma Chartley Brothers in Preston mit 46000 Spinneln wurde durch Feuer zerstört; 600 Arbeiter sind brodlos. Der Schaden beträgt eine Million Mark.

London, 14. Mai. Die gestern in der Bleigrube der Insel Man erfolgte Dynamitexplosion hat im Ganzen 20 Menschenleben gefordert.

Verloojungen.

Ohne Gewähr.
Berlin, 14. Mai. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse (197.) Königlich Preussischen Klassenlotterie fielen: In der Vormittagsziehung: 1 Gewinn à 30000 Mk. auf Nr. 74976. 3 Gewinne à 5000 Mk. auf Nr. 559 124258 162180. In der Nachmittagsziehung: 1 Gewinn à 15000 Mk. auf Nr. 186386.

Direkte Anschließungen von Wilhelmshaven.

Station	ab	6.19	9.59	12.28	4.25	7.53 9.15
Wilhelmshaven	ab	6.19	9.59	12.28	4.25	7.53 9.15
Bremen	an	9.28	12.30	3.37	7.27	10.26 11.24
Bremen	ab	10.24	1.13	3.53	8.11	11.55
Hannover	an	12.35	3.23	6.54	11.15	2.01
Kassel	an	4.14	6.44	12.37	4.55	5.30
Frankfurt a M.	an	8.48	10.23	6.30	—	9.20
(über Kassel)	an	—	—	—	—	—
Berlin	an	—	8.16	—	—	7.39
Friedrichstr.	an	—	—	—	—	—
Berlin (Lehr. B.)	an	7.47	—	1.16	6.55	—
Bremen	ab	10.05	12.42	4.34	8.20	1.30
Wittener	an	2.35	3.48	6.55	(bis Osnabrück)	4.17
Helm	an	6.50	7.13	9.52	—	7.35
Bremen	ab	10.10	1.30	3.17	8.14 8.22	6.20
Hamburg (Gann. B.)	an	12.55	4.17	4.54	10.05 11.11	8.18
Kiel	an	3.36	—	7.22	1.24 8.23	11.01
Bremen	ab	10.02 10.34	3.23*	4.15	—	5.40
Berlin (L.B.)	an	4.39 7.47	8.55	1.16	—	1.42
Leipzig	an	5.48 9.58	11.37	3.47	—	4.54
Dresden N.	an	8.29 12.41	1.46	8.22	—	8.29

* Vom 1. Juni ab.
Die Nachtzettel (8 Uhr Abends bis 6 Uhr Morgens) sind durch fetten Druck hervorgehoben.

Durchgehende Wagen:

Von Wilhelmshaven direkt nach Berlin 6.19 und 7.53, Leipzig-Dresden 9.59, Leipzig 12.28, Frankfurt a. M. 7.53, Stendal 6.19.

Courszettel der Oldenburger Genossenschaftsbank.

Titel	100	104
Oldenburg, den 17. Mai 1897.		
3 1/2 % Oldenburgische Consols	103, —	104, —
3 % Oldenburgische Consols	97, —	98, —
3 1/2 % do. Bodencredit-Bandbriefe	102,50	103,50
3 % do. Prämien-Anleihe (40-Tgl.-Rente)	128,95	129,95
3 % do. Commun.-Anleihen (im Verkauf)	101,50	—
3 1/2 % do. do. 1/4 % höher.	101, —	102, —
4 % Deutsche Reichsanleihe	103,70	104,25
3 1/2 % do.	103,70	104,25
3 % do.	97,60	98,15
4 % Preussische Consols	103,70	104,25
3 1/2 % do.	103,80	104,35
3 % do.	98, —	98,55
4 1/2 % Klosterbrauerei Prioritäts-Obligationen, rückzahlbar à 102 %		
Stück à 1000. — und 500. —	102,50	104, —
Stück à 200. —	102,50	103,50
3 1/2 % Hamb. Hypoth.-Bank-Bandbr. untbb. b. 1905	100,70	101, —
4 % Komm. Hyp.-Bank-Bandbr., untbb. bis 1906	104,20	104,50
3 1/2 % do. do. 1906	100,70	101, —
3 1/2 % Preuß. Boden-Credit-Bank-Bandbr. untindb. bis 1905	99,70	100, —
3 1/2 % Preuß. Central-Boden-Credit-Bandbr. v. 1896 untindb. bis 1906	100,70	101,25
4 % Mostan-Brenn-Boronefch gar. Efenb.-Prior. (steuerfrei)	101,50	102,05
4 % Wladikawlas garant. Efenb.-Prior. v. 1895 (steuerfrei)	101,10	101,65
4 % Italienische Rente (steuerfrei)	92, —	92,55
3 % Italien. garant. Efenb.-Prior. } keine Stück	57,30	57,85
4 % Oesterreich. Gold-Rente } im Verkauf	104,20	104,75
4 % Ungarische } etwas höher	103,95	104,50
4 % Rumänische amorf. Rente von 1896	88,50	89,00
Kurze Wechsel auf Amsterdam	100 fl. à Mk.	168,50 169,30
do. London	1 Str. à	26,32
do. Paris	100 fr. à	80,95 81,35
do. New-York	1 Doll. à	4,155 4,205

Wir vergüten für Einlagen auf Bankcheine oder Kontobuch mit jährlicher Kündigung einen festen Zinsfuß von 3 1/2 % p. a. oder auf Wunsch des Entlegers 1/2 % unter dem jeweiligen Diskont der Reichsbank, mindestens 3 % und höchstens 4 1/2 % p. a. mit halbjähriger Kündigung; einen festen Zinsfuß von 3 % p. a. oder auf Wunsch des Entlegers 1/2 % unter dem jeweiligen Diskont der Reichsbank, mindestens 2 1/2 % und höchstens 4 % p. a. mit vierteljährlicher Kündigung 2 1/2 % p. a., mit kurzer Kündigung und auf Check-Konto 2 % p. a.

Zur Beachtung!

Es wird im Interesse des Publikums darauf aufmerksam gemacht, daß die ächten seit fünfzehn Jahren im Verthe befindlichen, von einer großen Anzahl angelegener Professore und Aerzte gepriesenen Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen infolge des neuen Deutschen Marken schutzgesetzes ein Etiquett wie nebenstehende Abbildung tragen.



Verdingung.

Die Lieferung des Bedarfs der hiesigen Werft an verschiedenen Inventaren für das Rechnungsjahr 1897/98 soll am 31. Mai 1897, Vormittags 11 1/2 Uhr, verdingen werden. Bedingungen liegen im Annahmehaus der Werft aus, werden auch gegen 0,70 Mk. von der unterzeichneten Behörde portofrei verhandelt.

Wilhelmshaven, den 12. Mai 1897.

Kaiserliche Werft, Abth. für Fern-Angelegenheiten.

Bekanntmachung.

Auf Blatt 56 des hiesigen Handelsregisters ist heute zu der Firma: **Oldenburg, Spar- u. Leihbank, Filiale Wilhelmshaven**, eingetragen: Wolfgang Weizner in Oldenburg ist in den Vorstand der Hauptbank eingetreten.

Wilhelmshaven, den 8. Mai 1897.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsvverkauf.

Am **Dienstag, d. 18. Mai d. J., Nachm. 2 Uhr** anfangend, sollen bei resp. in Lückener's Wirthschaft in Bant öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden:

- 1 Arbeitspferd, 1 Bierwagen, 1 Ackerwagen, 1 Pferdegeschirr, 2 Futterkisten, 1 Bierapparat mit Zubehör, 1 Schenkschrank mit Treisen, Bier-, Wein- u. Schnaps-Gläser, Bierunterzüge usw., 3 Sophas, 1 Vertikow, 1 Spiegel-schrank, 1 Kleiderschrank, etwa 80 div. Stühle, 20 div. Tische, mehrere Spiegel, Bilder, Figuren, Fänge u. Wand-Lampen, 2 Regulatoren, 1 Fortepiano, 1 amerif. Billard mit Zubehör, 1 Choccoladenautomat, 1 Krafmesser, 1 Garderobenschänder, mehrere Garderobenhalter, Zeitungshalter, Gardinen, Tischdecken, Porzellan etc., 1 Spülmaschine, 30 Bierkasten und viele andere hier nicht benannte Gegenstände, auch etwa 100 Flaschen div. Getränke.
- Ein **Wunsfall** steht nicht zu erwarten.

Körper.

Gerihtsbollzieher in Zever.

Verkauf.

Die Viehhändler Gebr. Bunk zu Wittmund lassen am

Donnerstag, den 20. d. M., Nachm. 2 Uhr anfangend,

bei der Behausung des Wirtshaus-Brechen zu Sedan:

6 kräftige

Arbeitspferde

und ca. 70 Stück große und kleine

Schweine

(bester Race)

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Neuende, 15. Mai 1897.

H. Gerdes,

Auktionator.

Verkauf.

Am **Donnerstag, d. 20. d. M., Nachm. 3 Uhr** anfgd.,

werde ich für Rechnung des Händlers **Ed. Wessels** hier selbst im Gasthause des Herrn **Ed. Scholz** hier selbst:

40 bis 50 Stück

große und kleine

Schweine

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Heppens, 14. Mai 1897.

R. Abels

(S. Reiners Nachf.)

Gutes Logis

für 3-4 ordentl. Leute, pro Woche 2.10 Mk.

Bismarckstraße 11.

Zu vermieten

ein **wöblirtes Zimmer**.

Börsenstraße 10, u. r.

Geschäfts-Eröffnung.

Dem geehrten Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend theile hierdurch ergebenst mit, daß ich mit dem heutigen Tage, **Gökerstrasse No. 4**, ein

Manufactur-, Mode-

und

Kurzwaaren-Geschäft

eröffnet habe.

Da es stets mein Bestreben sein wird, bei denkbar billigster Preisstellung nur gute und solide Waaren zu verabsolgen, bitte ich hiermit, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

A. Rastede.

Zu vermieten

ein freundlich **wöblirtes Zimmer** nebst **Kammer**.

Kronprinzenstraße 11, pt. r.

Zu vermieten

zum 1. Juni eine **Unterowohnung** in Meß.

Joh. Faugmann.

Logis für 1 jungen Mann.

Kasernenstraße 1, II.

Zu vermieten

zum 1. Juni ein fein möbl. **Zimmer** nebst **Schlafkabinet** an einen anständigen Herrn.

Frau Bremer, Müllerstr. 14, I. I.

Ein gut **wöblirtes Wohn- und Schlafzimmer**, auf Wunsch mit Pension, zu vermieten.

Marktstraße 8, 1 Tr. r.

Zu vermieten

zum 1. Juni eine **Unterowohnung** mit separatem Eingang.

Lönndelch Nr. 10.

Gutes Logis

für 2 junge Leute auf sofort.

Berl. Börsenstraße 81, Seiten-Gang, 1. Etage rechts.

Ein gut möbl. Zimmer

zu vermieten.

Lönndelch, Schmidtstr. 2, u. r.

Zu miethen gesucht

zum 1. November eine **Wohnung** im Preise bis ca. 450 Mk. (Preuß. Gebiet.) Off. mit Preisang. unter A. L. 39 an die Exped. d. Bl.

Im Mittelpunkt der Stadt belegene

Baupläze

zu verkaufen. Nachweis:

B. G. Dührmann, Bankgeschäft.

Empfehle stets **große Auswahl** **bester**

nordamerif. Pferde

schweren und leichten Schlages für **Arbeitszwecke**, gut und sicher im Geschirr.

D. Meybohm,

Bremen, v. d. Steinthor 50.

Tüchtige Verkäuferin,

im Kassenwesen u. schriftl. Arbeiten vertraut, sucht per bald oder 1. Juli Stellung. Gute Zeugnisse stehen zur Verfügung. Gesl. Offerten bitte unter A. Z. 1012 postl. Wilhelmshaven.

Broekhaus Conversat.-Lexikon

so gut wie neu, umzugsbarer zu verkaufen.

Lönndelch, Schmidtstr. 5, u. l.

Modistinnen

empfehlen sich in und außer dem Hause.

Neue Wilhelmshabenerstr. 5, 1. Etg.

Empfehle mich zum

Waschen und Reinmachen.

Lönndelch, Ulmenstraße 16.

Hypotheken

zur 1. Stelle, sowie die **Versicherung** von Gebäuden und Mobilien gegen Feuergefahr vermittelt zu günstigen Bedingungen

von **Haffels**, Börsenstr. 21, II.

Rothweinflaschen

kauf

M. Athen, Königstr. 56.

„Adler“-Fahrräder

Ueber Allen!

Leicht, zuverlässig und

geschwind!

Bornehmste, erstklassige, muster-

gültige Fahrradmarke

empfehle zu **billigen Preisen**

August Jacobs,

Wilhelmshaven.

Sommer-

Handschuhe.

Empfehle zu enorm billigen Preisen

Damen-Zwirnhandschuhe

von 15 Pf. an,

Damen-halbseidene

von 35 Pf.,

reinseidene

von 75 Pf. an.

H. Hitzegrad

Roonstraße 102.

Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co., Berlin vorm. Frkft. a. M.

Aelteste allein echte Marke: Dreieck mit Erdkugel und Kreuz.

Vollkommen neutral mit Boraxgehalt und von ausgezeichnetem Aroma ist zur Herstellung und Erhaltung eines zarten blendendweissen Teints unerlässlich. Bestes Mittel gegen Sommersprossen. Vorr. Stück 50 Pf. bei **Ludw. Janssen.**

Geschäfts-Eröffnung.

Dem geehrten Publikum von Wilhelmshaven mache ich ergebenst Mitteilung, daß ich hier selbst, **Roonstraße 75**, einen

Rasir-, Frisir- u. Haarschneidesalon

und **Wiener Damen-Frisir-Salon**

eröffnet habe.

Außerdem empfehle ich mich den geehrten Herrschaften von Wilhelmshaven als examinierter **Massieur** und **Fühneraugen-Operateur**. Ich bitte mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, da ich saubere und prompte Bedienung zusichere.

Ergebenst

J. Wiesner.

Große Betten Mark 11,90.

aus federdichtem **Stouts-Inlett**, mit 14 Pfund gereinigten Federn gefüllt.

Bessere Betten

17,00, 25,00, 29,90, 35,30, 43,15, 56,90, 72,80.

Große Alpengras-Matratzen

2,80, 3,80, 4,80.

Große eiserne Bettstellen

4,75, 3,10, 3,75, 6,50, 8,50 bis 17,50.

Brothoff-Patent-Matratzen.

Gosch & Volcksdorff,

am neuen Markt.

Die Weingrosshandlung H. Kappelhoff Wwe. & Sohn, Emden,

empfehle

1891er Margeaux à Flasche 1,25, 10 Flaschen 12,00 Mark,

1891er St. Julien Beychevelle à Flasche 1,65, 10 Fl. 16,00 Mk.,

1888er Bages Pauillac à Flasche 1,90, 10 Flaschen 18,50 Mk.,

Rüdesheimer " " 1,25, 10 " 12,00 Mk.,

Rüdesheimer Berg " " 1,55, 10 " 15,00 Mk.,

ohne Glas.

Niederlage in Wilhelmshaven bei

P. F. A. Schumacher, Roonstrasse 81.

Telephon No. 91.

Verkaufe.

so lange der Vorrath reicht, einen großen Posten zurückgesetzter sonst guter

Schuhwaaren.

Kinderschuhe . . . von 50 Pf. an.

Damen-Laftingschuhe . . . 1,50 Mk.

" **Lackschuhe** . . . 1,50 Mk.

" **Hauschuhe** . . . 3,50 Mk.

" **Zugstiefel** . . . 4,00 Mk.

Herren-Hauschuhe . . . 4,00 Mk.

" **Schnürschuhe** . . . 5,50 Mk.

" **Zugschuhe** . . . 5,00 Mk.

" **Halbstiefel** . . . 7,00 Mk.

" **Zugstiefel** . . . von 8,00 an.

J. G. Gehrels,

Roonstraße 95.

Zu vermieten

ein freundlich **wöblirtes Zimmer**, zu vermieten.

Düsterstraße 13.

Roonstraße 75.

Restaurant „Aegir“.

Seschafts-Eröffnung.

Mit Gegenwärtigem gestatte ich mir, hierdurch ergebenst anzuzeigen, dass ich das am hiesigen Platze neu errichtete und mit allem Comfort der Neuzeit versehene

Restaurant „Aegir“

Kronprinzenstrasse 3, in Bewirthschaftung übernommen habe.

Neben vorzüglichen Weinen aus den Kellereien der Kaiserlichen, Königlichen Hoflieferanten Ludwig von Kapff & Co. in Bremen, empfehle ganz besonders Speisen à la carte in feinsten Auswahl, Dinners, Soupers zu jeder Tageszeit. Auf Wunsch werden auch Speisen ausser dem Hause verabreicht.

Freundliche und aufmerksame Bedienung zusichernd, empfehle ich mein Unternehmen einem hochgeschätzten Wohlwollen und zeichne

Hochachtungsvoll ergebenst

Fr. Slinke, Oekonom.

15 % Rabatt.

Da ich wegen anderweiter Unternehmungen mein seit ca. 24 Jahren bestehendes

Herren-Confections-Geschäft

aufzugeben beabsichtige, vergüte ich bei Einkäufen bei mir von heute an 15 pCt. Reste nach Uebereinkunft noch billiger. Die Ermäßigung erstreckt sich sowohl auf das Stofflager, wie auch auf die in meiner Werkstatt angefertigten Anzüge. Das Stofflager ist mit allen Neuheiten der Saison versehen.

Johann Peper.

Sonnenschirme

zu Spottpreisen.

Kinder-Sonnenschirme

von 45 Pf. an,

reinseidene Damenschirme von M. 3,50 an, bessere in großer Auswahl.

H. Hitzegrad

Roosstraße 102.

Costümes.

Damen- und Kinder-Costüme werden sauber und geschmackvoll angefertigt unter Zusicherung tadelloser Sitzens und eleganter Ausführung bei Frau Ida Warnecke Neue Wilhelmshavenstr. 64.

Zu verkaufen

in Bremen (Neustadt) eine seit 22 Jahren mit gutem Erfolge betriebene

Schlosserei,

Gebäude mit Geschäftsinventar Markt 12,000, Stierbalkenhalber per sofort.

H. Lindemann, Bremen, Ansgarikirchhof Nr. 16.



V. Kobbe's Giftbrod

— fertig zum Gebrauch! —

Ohne Gefahr für Menschen, Haustiere und Geflügel; sicheres Vertilgungsmittel für Ratten und Mäuse. In Packeten à 60 Pf. und 1 M. erhältlich bei: W. Wachsmuth.

In meinem

Lesezirkel

sind einige gute Plätze frei.

Heine. Sliß, Bismarckstraße.

Fertige Betten

ein- und zweischläfig, liefere in allen Preislagen, je nach Wahl der Stoffe und der Bettfedern und Daunen.

Fr. Diez,

Möbel-Magazin, Roosstraße Nr. 17a.

Möbeln, Spiegeln und Polsterwaaren

in empfehlende Erinnerung. Preise billigt bei streng reeller Bedienung. Es kommen nur gute und dauerhaft gearbeitete Möbel, Sophas und Matten zur Ablieferung.

I. Etage:

Ausstellung completer Zimmereinrichtungen

jetzt zur Ansicht ohne Kaufzwang.

Fr. Diez,

Möbel-Magazin, Roosstraße 17a.

Prima Hannoversches Weizen-Malzbier

hergestellt nur aus bestem Weizen- u. Gerstenmalz, Hopfen, Hefe und Wasser (ohne Surrogate) — wirklicher Malzextraktgehalt 2 bis 3 Mal so groß wie Bayerische Biere und sog. Malzextrakte — aus der Brauerei Oskar Bornemann, Hannover, erhält fortlaufend frische Sendungen und empfiehlt solches als ein feines, ärztlich empfohlenes, sehr extraktreiches Gesundheitsbier, namentlich für Schwache, Recconvalescenten, Wägnerrinnen und Kinder angelegentlichst.

G. A. Pilling.

NB. Bei Ankauf von ähnlich benannten, oft stark mit Saccharin versetzten Bieren wird Vorsicht anempfohlen. (Saccharin ist ein werthloser Süßstoff, aus Steinkohlentheer gewonnen, der dem Organismus nichts nützt).

Privat-Frauen-Klinik Bremen, Bornstrasse 16.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf,

Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekann-

Verdauungs- u. Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig gefundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magen-übel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Malen Trinken beseitigt.

und deren unangenehme Folgen, wie Schlemmung, Kolikschmerzen, Herzklappen, Schlaflosigkeit, sowie Blutstauungen in Leber, Milz und Nierenarterien (Hämorrhoidal-leiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und geknd beseitigt. Kräuter-Wein beknd jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blut-mangel, Entkräftung

sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung und Gemüthsstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 und 1,75 in Wilhelmshaven, Fedderwarden, Neustädtdödens, Fehver, Soofiel, Bohlenbüchsen, Carolinenfiel, Wittmund, Seefeld, Friedeburg, Neuenburg i. O., Toffens, Stollhamm, Seefeld, Ateus, Jade, Barel, Rastede, Oldenburg u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82“, 3 und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kostenfrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt! Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein!

Mein Kräuterwein ist kein Gesehmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirchsafft 320,0, Fenchel, Anis, Heilenwurzel, americt. Kraftwurzel, Engianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.